



Jugend- und
Drogenberatung
Wolfsburg

Jahresbericht 2022

Inhalt

Trägerverein	2	Ambulante Eingliederungshilfe	20
Einleitung & Engagement	3	Psychosoziale Betreuung Substituierter	22
Mitarbeiter*innen 2022	6	Niedrigschwellige Hilfen	26
Beratung	8	Fachstelle für Suchtprävention	30
Ambulante medizinische Rehabilitation	11	Glücksspielprävention und -beratung	33
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	14	Jugendberatung	37
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	17	Statistik 2022	39

Impressum

V.i.S.d.P.: Udo Eisenbarth

© 2023 Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg

Hilfe für gefährdete Menschen e.V.

Der Trägerverein der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg besteht seit 1970 und ist Mitglied im Paritätischen Niedersachsen und im Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. Er ist gemeinnützig und wird vertreten durch die Vorstandsmitglieder Joel Balazsi-Kraus, Maximilian Woltering, Elke Braun, Sylvia Wesner und Katharina Butzke.



Unser Trägerverein

Der Verein ermöglicht mit der Jugend- und Drogenberatung an drei Standorten zahlreiche Angebote der ambulanten Drogenhilfe für Betroffene, Angehörige und Institutionen:

Jugend- und Drogenberatung

Lessingstraße 27, 38440 Wolfsburg, 05361-27900, Fax 05361-279090
info@drogenberatung-wolfsburg.de - www.drogenberatung-wolfsburg.de

Fachstelle für Suchtprävention

Dieselstr. 20, 38446 Wolfsburg, 05361-20480, Fax 05361-204815
praevention@drogenberatung-wolfsburg.de - www.drogenberatung-wolfsburg.de/praevention

SonderBar

Schillerstr. 60, 38440 Wolfsburg, 05361-8966314, Fax 05361-8966315
sonderbar@drogenberatung-wolfsburg.de - www.drogenberatung-wolfsburg.de/sonderbar

Sie können die Arbeit des Vereins finanziell durch Spenden oder ideell durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Spenden können Sie online (www.drogenberatung-wolfsburg.de/spenden) oder per Überweisung (Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, IBAN DE32 2695 1311 0033 5816 87). Wie Sie Vereinsmitglied werden können, erfahren Sie unter www.drogenberatung-wolfsburg.de/verein.

VERÄNDERUNGEN

Das Runde und das Eckige

»Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung.«

*Kaiser Wilhelm II,
letzter Deutscher Kaiser*

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich möchte Sie hier nicht mit allzu vielen Details aus meinem Innenleben konfrontieren, aber soviel sei verraten: Ich bin eigentlich nicht so oft einer Meinung mit Kaiser Wilhelm II, aber Veränderungen mag ich genauso wenig wie er. Das Jahr 2022, auf das wir in diesem Bericht zurückblicken, war voll davon. Die meisten waren allerdings positiv, was mich dann doch wieder zum Veränderungsfreund macht.

Zunächst das Offensichtlichste: Wir haben ein neues Logo. Zum 40sten Geburtstag der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg haben sich Vorstand und Mitarbeitende endlich für ein neues Logo entschieden. Diese Veränderung stand schon länger an, da wir mehrheitlich der Meinung waren, dass das bestehende Logo zu sehr an die 1970er-Jahre erinnert - eine Zeit in der psychoaktive Substanzen noch Rauschgift hießen. Mit dem neuen Logo wurde das Runde jetzt (fast) eckig und erscheint in einem frischeren Blau. Schön.

Personelle Veränderungen

Die größten Wechsel vollzogen sich in den Bereichen Beratung und Verwaltung. Speziell im Themenbereich MPU ist es unseren neuen Mitarbeitenden in sehr kurzer Zeit gelungen, sich in das komplexe und verantwortungsvolle Thema einzuarbeiten. [Hier](#) können Sie ausführlich darüber lesen.

In der Verwaltung wurde die Hauptverantwortung von unserer langjährigen Mitarbeiterin Carmen Marten an unsere neue Kollegin Lena Beckert übergeben. Frau Marten ist zum Jahresende fast in den Ruhestand getreten - erfreulicherweise bleibt sie uns aber noch



Udo Eisenbarth

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
RehabilitationMPU - Beratung und
VorbereitungsgruppeBeratung bei
exzessivem
MedienkonsumAmbulante
EingliederungshilfePsychosoziale
Betreuung
SubstituierterNiedrigschwellige
HilfenFachstelle für
SuchtpräventionGlücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

eine Zeit lang stundenweise erhalten. Vor diesem Wechsel hatte ich ziemlichen Respekt, aber nun ist alles wieder in die besten Hände gekommen.

Seit Mitte 2022 hat unser Kollege Malte Plönnigs die stellvertretende Leitung übernommen und schließt damit eine seit Längerem bestehende Lücke. Ich freue mich sehr, dass wir seine Expertise und sein Verantwortungsbewusstsein so nun für die gesamte Einrichtung nutzen können.

Insgesamt hat sich damit in den letzten Jahren etwas vollzogen, das man getrost einen Generationswechsel nennen kann. Das war und ist verbunden mit viel interner Arbeit, aber auch mit viel Aufbruch und positiven Veränderungen.

Dass wir bei bestehendem Fachkräftemangel in den letzten Jahren freie Stellen mit so guten und engagierten Mitarbeitenden besetzen konnten, hat aus meiner Sicht wenig mit Glück zu tun. Die Grundlage hierfür sehe bei einem engagierten Vorstand, der sich für verbindliche Strukturen, faire, gesunde und transparente Arbeitsbedingungen und nachhaltige Lösungen einsetzt. Dem möchte ich auch an dieser Stelle einmal ausdrücklich danken.

Einige inhaltliche Veränderungen

Die Entwicklungen, auf die teilweise hier im Jahresbericht eingegangen wird, möchte ich kurz zusammenfassen:

- Das Bundesprojekt **rehapro** ist in Wolfsburg unter der Federführung des Jobcenter unter dem Namen *agil* angelaufen. Ein sehr arbeitsintensiver Bereich, über den wir im nächsten Jahr berichten werden.
- **Crack** ist nach Wolfsburg gekommen, um zu bleiben. Das beschäftigt hauptsächlich die [niedrigschwellige Hilfe](#), wird aber auch im Artikel [Beratung](#) erwähnt. Für die hierdurch entstehenden Probleme müssen wir mit allen Akteuren Lösungen finden.
- Das Arbeitsfeld der [ambulanten Eingliederungshilfe \(AEH\)](#) hat sich in den rechtlichen Rahmenbedingungen, durch die Rolle des Landes und in der Ausgestaltung verändert. Nun ist es uns auch endlich gelungen, mehr Personal in diesem Bereich zu beschäftigen, was zur Sicherstellung des Angebots beiträgt.
- Die **Digitalisierung** schreitet - ob wir wollen oder nicht - unaufhaltsam voran. Neu ist, dass es jetzt mit [DigiSucht](#) eine einheitliche, institutionell geförderte und gesteuerte Lösung für die gesamte Suchthilfe geben wird. Das heißt für alle Einrichtun-

gen, dass man sich nicht mehr alleine mit dem gesamten Thema durchschlagen muss. Da wir genau das aber schon seit langer Zeit gemacht haben, verspreche ich mir jetzt einen guten und schnellen Umstieg, den wir dieses Jahr beginnen werden.

- Unsere [Jugendberatung](#) wurde um ein Gruppenangebot erweitert und verzeichnet einen deutlichen Anstieg in den Betreuungszahlen.
- Ja, eine **Pandemie** gab es auch noch. Nicht so einschneidend und verunsichernd wie in den Jahren zuvor, aber dennoch mit Auswirkungen, wie in manchen Artikeln noch beschrieben wird. Insgesamt sind wir sehr gut da rausgekommen.

Engagement in Gremien und im Verband

Mehr denn je haben wir uns in den letzten Jahren in landesweiten, kommunalen und verbandlichen Gremien engagiert. Eine Übersicht finden Sie auf der [nächsten Seite](#).

Vielen Dank

Unsere Arbeit kostet Geld. Das bekommen wir hauptsächlich von Zuschussgebern, Versicherungsträgern und Spendern. Den Spendern möchte ich für ihre Großzügigkeit und Aufmerksamkeit danken. Den Zuschussgebern und Versicherungsträgern - der Stadt Wolfsburg, dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Gifhorn und der Deutschen Rentenversicherung - danke ich für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Und zum Schluss ...

... kann ich mich an dieser Stelle tatsächlich - wie im Vorjahresbericht gehofft - darüber freuen, dass wir endlich eine Wallbox für unseren E-Up! bekommen haben. Demnächst kommen auch noch Boxen für unsere Diensträder dazu, dann ist unsere Einrichtungs-Mobilitätswende erst mal abgeschlossen.

Es bleibt spannend - insbesondere bei der Frage, wie sich soziale Arbeit in der nächsten Zeit finanzieren lässt. Diesbezüglich würde ich mir dann wieder Kontinuität wünschen, um das Erreichte erhalten zu können.

Udo Eisenbarth

Mitwirkung der Jugend- und Drogenberatung in Gremien

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

auf Landesebene



Die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen ist die Dachorganisation aller Suchthilfe-Einrichtungen und Selbsthilfe-Organisationen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.

- Arbeitskreis niedersächsischer Präventionsfachkräfte
- Arbeitskreis niedersächsischer Glücksspielfachkräfte
- Arbeitskreis niedersächsischer PSB-Fachkräfte
- Arbeitskreis Digitalisierung

Verbandsübergreifendes Gremium auf Landesebene:

- Arbeitskreis niedrigschwelliger Einrichtungen Niedersachsen



Mehr als 850 Mitgliedsorganisationen, rund 1.900 Angebote: Im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. zeigt sich die gesamte bunte Vielfalt der sozialen Arbeit.

- Fachbereich Sucht Niedersachsen
- Mitglied im Sprecherkreis Fachbereich Sucht

auf kommunaler Ebene



Der Sozialpsychiatrische Verbund übernimmt unter Geschäftsführung des Sozialpsychiatrischen Dienstes die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Anbieter, Nutzer und Kostenträger in der psychiatrischen Versorgung der Stadt Wolfsburg zu koordinieren, mit dem Ziel diese Versorgung zu optimieren.

- Arbeitskreis Sucht
- Arbeitskreis Allgemeinpsychiatrie
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Mitglied des Sprecherkreis Arbeitskreis Sucht
- Mitglied im Beirat Sozialpsychiatrischer Verbund

Weitere Gremien auf kommunaler Ebene:

- Psychoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- AG 78
- Stadtjugendring
- Arbeitskreis MPU
- Netzwerk Frühe Hilfen



Der Paritätische Wolfsburg ist ein von 42 Sozialzentren in Niedersachsen. Er repräsentiert den Verband in Wolfsburg und schafft damit rund 30 Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, sich verbandlich zu organisieren.

- Mitglied im Paritätischen Kreisverband
- Mitglied im Beirat des Kreisverbands

Mitarbeitende 2022

Lena Beckert

Kauffrau für Bürokommunikation
Teilzeit ab 01.11.2022

Petra Bunke

Sozialpädagogin (grad.)

Nancy Faatz

Rehabilitationspsychologin (M.Sc.)
Teilzeit

Sandra Fromm

Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin
Teilzeit

Dr. Volker Heimeshoff

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Honorarkraft

Angelika Koslowski

Rechtsanwaltsgehilfin
Teilzeit

Antje Marzenke

Sozialarbeiterin B.A.
bis 30.04.2022

Andreas Sommerburg

Dipl.- Pädagoge
Teilzeit bis 31.05.2022

Kamila Struse

Dipl.- Psychologin
Teilzeit

Detlef Zimmermann

Dipl.- Sozialarbeiter /-pädagoge
Teilzeit

Vivien Borkowski

Pädagogin B.A.
ab 01.07.2022

Udo Eisenbarth

Dipl.- Sozialarbeiter/ -pädagoge

Felix Aldo Fritsche

Sozialarbeiter B.A.
ab 01.09.2022

Birgit Gallinsky

Dipl.- Sozialarbeiterin/ -pädagogin
Teilzeit

Judith Hermann

Sozialarbeiterin B.A.
Teilzeit

Carmen Marten

Bankkauffrau
Teilzeit

Malte Plönnigs

Sozialarbeiter M.A.

Sylvia Stropp

Servicekraft
Teilzeit

Yulia Volkova

Psychologin B.Sc.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

Mitarbeiterinnen der Verwaltung



Carmen Marten



Lena Beckert



Angelika Koslowski

Beratung

Die Drogenberatung Wolfsburg beriet im Jahr 2022 ratsuchende Menschen aus der Stadt Wolfsburg, den angrenzenden Landkreisen Helmstedt und Gifhorn und darüber hinaus im Rahmen von Onlineberatungen und telefonischen Beratungen auch Personen außerhalb dieses regionalen Bezuges. Beratung zielt auf Personen, die überwiegend illegale Suchtmittel konsumieren, missbrauchen, davon abhängig sind oder auch andere Suchtverhaltensweisen haben wie z.B. Glücksspiel und Mediensucht, ab.

Zudem können auch deren Bezugspersonen, wie Eltern, Geschwister, Kinder oder andere private oder beruflich zuständige Personen aus dem Umfeld eine Beratung in Anspruch nehmen.

Beratung setzt voraus, dass ein Beratungsbedarf besteht, dieser gefordert wird oder erarbeitet werden kann.

Die Beratung war (und ist) kostenlos und auf Wunsch vollständig anonym. Wurde die Erlaubnis gemäß der Datenschutzgrundverordnung erteilt, Notizen anzufertigen, so unterlagen diese den besonderen Verschwiegenheitsverpflichtungen des Strafgesetzbuches (Paragraf 203 StGB).

Die genauen Zahlen Beratungssuchender, unterteilt in Selbst-Betroffene und Angehörige, und auch die Zahlen zu den speziellen internen Angeboten entnehmen Sie bitte dem Statistik Teil dieses Jahresberichts.

Allgemeines zur Beratung

Die Beratung reicht von Informationsvermittlung, Aufklärung, Orientierung, Sensibilisierung, Motivierung bis hin zu der Weitervermittlung in andere Hilfsangebote. Bei den Personen, die als Betroffene unser Beratungsangebot aufsuchen kann im Wesentlichen zwischen einer Selbst- und Fremdmotivation unterschieden werden.

Als Selbstmotiviert wird jemand bezeichnet, der oder die aus eigener Erkenntnis heraus zu uns kommt und etwas verändern möchte. Häufig haben schon Selbstversuche der Beendigung oder Eingrenzung des Konsums stattgefunden, aber sie konnten nicht erreicht oder manifestiert werden. Viele merken dadurch, dass sie zur Bewältigung der Konsumproblematik externe Unterstützung benötigen. Für die Beratung bringt diese Zielgruppe die besten Voraussetzungen mit, um zielgerichtet mit dem Betroffenen zu arbeiten.

Von Fremdmotivation sprechen wir, wenn jemand bspw. aufgrund einer gerichtlichen Auflage, Vorgaben des Arbeitgebers/der Schule, Partner*in, der Eltern, des Jugendamts oder ähnlichem, Hilfe bei uns sucht.

In der Suchthilfe sind wir als Fachkräfte gewohnt auch mit fremd-motivierten Klient*innen zu arbeiten. Manchmal gelingt es schnell, dass sich die Fremdmotivation in eine Eigenmotivation verändert. Oft beinhaltet die Fremdmotivation auch eine Eigenmotivation. So möchten Klienten z.B. ihre Freundin oder ihren Job nicht verlieren, das Verhältnis zu den Eltern nicht zerstören, weiter Unterstützung durch die Jugendhilfe bekommen oder den Führerschein wiedererlangen. Dies können alles Gründe

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
medizinische
Rehabilitation

 MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

 Ambulante
Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

 Niedrigschwellige
Hilfen

 Fachstelle für
Suchtprävention

 Glücksspielprävention
und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022



Petra Bunke

sein, die Konsument*innen motivieren können, sich auf eine Veränderung des Konsumverhaltens oder auf das Ziel der Abstinenz einzulassen.

Dies gelingt jedoch nicht immer. Am Konsum hängen oft viele Effekte und Motive des Konsums (Entspannung, Zusammengehörigkeitsgefühle, ein allgemeiner Lustgewinn) für die Alternativen gesucht werden müssen. Dies ist in der Regel anstrengender als sich einen Joint anzustecken oder in einer Runde mit zu konsumieren. Diese Bereitschaft zu entwickeln, ist in der Regel ein längerer Prozess.

Die Suchthilfe geht nicht davon aus, dass jemand „...erst in der Gosse landen muss,“ um für eine Veränderung motiviert zu sein.

Die positiven Effekte des Konsums verändern sich durch eine Toleranzentwicklung oft ins Negative. Die gute Stimmung wird nicht mehr so schnell erreicht, die Konsummengen und -kosten gehen in die Höhe, sodass eine Verschlechterung der strukturellen und psychi-

schen Lebensbedingungen eintritt. Hinzu kommen die gesellschaftlichen oder strafrechtlichen Auswirkungen wie Job-, Beziehung- oder Führerscheilverlust, Gerichtsverfahren, Verschuldung oder Wohnungsverlust, die den Betroffenen motivieren können auf eine Veränderung hinzuarbeiten.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Verantwortung für die Problemlagen bei den Betroffenen bleibt, wir aber eine Unterstützung als Prozessbegleitung anbieten. Diese kann von der Unterstützung bei einem Telefonat, dem Verfassen eines Schreibens bis hin zu einer Therapievermittlung reichen.

Oft bietet sich hier eine Vermittlung in eigene spezialisierte Hilfeangebote (wie z.B. Führerscheingruppe, ambulante Therapie u.a.) an, die an anderer Stelle ausführlich dargestellt und beschrieben werden. Ansonsten spielen natürlich auch die Weitervermittlung in stationäre Suchthilfeeinrichtungen, einen Entzug in einer Entgiftungsklinik, eine Behandlung in einer stationären Rehabilitationsklinik oder eine ärztliche Substitutionsbehandlung eine große Rolle.

Meistens ist auch eine komplementäre Unterstützung durch andere soziale Hilfen innerhalb unserer Region sinnvoll. Das können die Schuldnerberatung, oder aufgrund der oft zusätzlich vorhandenen Komorbiditäten, die sozialpsychiatrischen Angebote sein.

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben wir viele Berührungspunkte und Kooperationen mit den verschiedenen Akteuren der Jugendhilfe und des Jugendamtes.

Als besondere Aufgabe legen wir auch im Rahmen des Kinderschutzes ein großes Augenmerk auf die Unterstützung der Familien unserer Klient*innen und vermitteln bei Bedarf auch in familienunterstützende Angebote wie z.B. die Erziehungsberatung oder das Jugendamt. Des Weiteren finden häufig Kontakte mit dem Justizsozialdienst und anderen ausführenden Organen der Justiz statt. Wobei hier natürlich alle Vereinbarungen auf Wunsch der Klient*innen erfolgen und die Schweigepflicht eingehalten wird.

Auch das große Netzwerk und Hilfesystem für die Geflüchteten hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und wird uns sicher noch weiter beschäftigen. Hierbei sind wir froh, für die Zielgruppe der Geflüchteten auf unsere Kolleginnen mit russischen, polnischen und ab 2023 auch arabischen Sprachkenntnissen zurückgreifen zu können.

Angehörigenberatung

Neben den Beratungen der Betroffenen haben wir wie immer auch die Angehörigen in unseren Beratungen. Am häufigsten beraten wir hierbei Eltern, die mit oder ohne ihre Kinder zu uns kommen. Hierbei ist es wichtig, die Beratung als einen Prozess und eine längere Begleitung zu verstehen. Wir sehen die Familie als System und versuchen gemeinsam mit den Angehörigen und ggf. mit der betroffenen Person gemeinsam einen sinnvollen und hilfreichen Umgang mit der jeweiligen Situation zu finden.

Medikamentenmissbrauch

In den letzten Jahren spielen neben dem Konsum von typischen bekannten Drogen wie Cannabis, Amphetamin, Ecstasy u.a., insbesondere opiathaltige und benzodiazepinhaltige Medikamente eine größere Rolle in den Beratungsprozessen.

Beides sind Medikamente mit einem hohen Abhängigkeitspotenzial und recht einfach über das Internet zu beschaffen. Das häufigste Benzodiazepin ist oft unter dem Namen Xanax im Umlauf oder bei den opiathaltigen Tabletten spielen oft Tilidin bzw. Oxycodon oder Fentanyl eine große Rolle. Diese Mittel werden nicht mehr nur von langjährigen Klient*innen mit einer Abhängigkeit von Opiaten konsumiert, sondern immer häufiger auch von jungen Menschen, da die Beschaffung über das Internet für sie leicht realisierbar ist.

Die Thematisierung bestimmter Drogen/Medikamente im deutschsprachigen Rap hat u.a. dafür gesorgt, dass viele Kinder und Jugendliche die zum Teil komplexen Medikamentennamen kennen und diese aktiv in ihren Wortschatz integrieren ohne Hintergrundwissen über Stoffgruppen und deren Gefahren zu kennen. Der beruhigende Effekt scheint für junge Menschen immer anziehender zu werden und so werden diese Substanzen nicht selten zum „runterkommen“ nach einem Partydrogenkonsum benutzt.

Hier geht es häufig darum insbesondere neben den Konsumierenden auch die Eltern über diese Suchtmittel aufzuklären, da sie längst nicht so bekannt sind, wie die o.g. bekannten Drogen.

Crack ist in Wolfsburg angekommen

Nach unserer Statistik können wir das erste Mal in Wolfsburg Konsumenten mit der Hauptdroge Crack diagnostizieren. Da die Droge aber aus Kokain hergestellt wird, wird sie nicht immer besonders erfasst. Die Anzahl hört sich erst einmal gering an, aber wir wissen, dass der Crackkonsum in der Straßenszene inzwischen alltäglich ist. Es wird meist als eine von mehreren Suchtmitteln konsumiert. Jahrelang galt Crack als eine Droge der Großstädte wie Hannover, Hamburg, Frankfurt und Köln. Inzwischen ist sie auch in Wolfsburg präsent und sichtbar.

Hierzu folgende Infos von der Internetplattform www.drugcom.de:

„Crack ist Kokain, das, durch einen chemischen Prozess eine intensivere, aber auch kurzlebige Wirkung bekommt. Crack wird hergestellt, in dem das pulverförmige Kokainhydrochlorid mit Backpulver und Wasser verbacken wird. Das Kokainhydrochlorid wird dabei in die Kokainbase umgewandelt. Nach dem Verdunsten des Wassers bleiben weiß-gelbliche Kristalle (rocks) zurück, die aufgrund der knackenden Geräusche beim Rauchen als Crack bezeichnet werden.

Wirkung: Durch das Rauchen gelangt der Wirkstoff innerhalb weniger Sekunden in die Blutbahn und löst nach 1-5 Minuten einen sehr starken Rausch und starke Euphorie aus. Die Wirkung lässt aber schon nach 10-15 Minuten nach. Die Gefahr einer schweren psychischen Abhängigkeit ist bei Crack sehr groß.

Anwendung: Crack wird als Zigarette oder aus einer Art Wasserpfeife geraucht.

Akute Krankheitsbilder: Atem- und Herzstillstand, Tod.

Langzeitschäden: Lungenschäden (Cracklunge), depressive oder wahnhaftige Psychosen“

Dementsprechend wird neben der Beratung der Betroffenen auch die Aufklärung der Angehörigen zu diesen Suchtmitteln in der Zukunft einen höheren Stellenwert bekommen.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

AMBULANTE MEDIZINISCHE
REHABILITATION UND NACHSORGE

Therapie vor Ort

Seit 1997 wird in der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg als von den Kostenträgern anerkannte Einrichtung die ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke von illegalen Drogen angeboten.

Dieses Behandlungsangebot wird in der Regel von den zuständigen Rentenversicherungsträgern oder Krankenkassen finanziert. Auch eine Behandlung im Sinne des § 35 BtMG (Therapie statt Strafe) ist möglich.

Grundlagen der Behandlung

Nach unserer Konzeption und Auffassung besteht das vorrangige Ziel der ambulanten Rehabilitation darin, die Klienten zu befähigen, die gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen abstinenter zu bewältigen und deren Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Dazu gehört unter aktiver Einbeziehung des Rehabilitanden in den Prozess der Definition seiner Ziele insbesondere:

- die Weiterentwicklung und Vertiefung der eigenen Krankheitseinsicht
- die Förderung der Veränderungsmotivation des Patienten
- die Erhaltung und Stabilisierung einer dauerhaften Abstinenzfähigkeit
- die Unterstützung beim Erkennen, Vermeiden und Bewältigen von rückfallgefährdenden Situationen
- die Befähigung zum Selbstmanagement sowie Konflikt- und Krisenbewältigung
- die Wiederherstellung und Stabilisierung oder Verbesserung der Erwerbsfähigkeit
- die Unterstützung beim Aufbau sozialer Bindungen außerhalb des Drogenmilieus
- der Aus- und Aufbau einer gesunden Lebensführung einschließlich angemessenem Freizeitverhalten

Zu Beginn der Rehabilitation stellt das Erarbeiten der persönlichen Therapieziele einen immanenten Therapiebaustein dar. Aus den allgemeinen o.g. Rehabilitationszielen werden für den Rehabilitanden individuelle, konkrete Rehabilitationsziele erarbeitet. Individuell abgestimmte psychologische, psychotherapeutische, medizinische und berufliche Maßnahmen werden in einem ganzheitlichen Rehabilitationskonzept integriert. Das Vorgehen des Bezugstherapeuten orientiert sich stets am Rehabilitanden. Welche Module des therapeutischen Angebots konkret Anwendung finden, bestimmt der individuelle Bedarf des Klienten.

Einen großen Vorteil des ambulanten Settings sehen wir darin, dass die vom Rehabilitanden individuell erarbeiteten Behandlungsziele nicht nur in der Rehabilitationseinrichtung selbst, sondern auch in das reale Umfeld, z.B. zu Hause, am Arbeitsplatz oder im sozialen Kontext praktisch erprobt werden können. Mögliche Transferprobleme können zeitnah gemeinsam mit dem Therapeuten berücksichtigt und reflektiert werden. Ein vorhandener Arbeitsplatz wird nicht gefährdet, weil sich die ambulante Behandlung gut mit der laufenden beruflichen Tätigkeit verbinden lässt.

[Trägerverein](#)

[Einleitung](#)

[Mitarbeitende 2022](#)

[Beratung](#)

[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)

[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)

[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)

[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)

[Psychoziale
Betreuung
Substituierter](#)

[Niedrigschwellige
Hilfen](#)

[Fachstelle für
Suchtprävention](#)

[Glücksspielprävention
und -beratung](#)

[Jugendberatung](#)

[Statistik 2022](#)

Nancy Faatz

Die ambulante medizinische Rehabilitation dauert 10 bis 12 Monate. Abweichungen von dieser Zeit werden nach Bedarf mit dem Kostenträger vereinbart. Es finden wöchentlich ein Einzel und ein Gruppengespräch statt, in Krisensituationen kann die Anzahl der Einzelge-

sprache erhöht werden. Weitere Bedingungen sind die Teilnahme an möglichen zusätzlichen Gruppenangeboten und an Urinkontrollen. Die ambulante Therapie kann auch während einer Substitutionsbehandlung begonnen werden. In diesem Fall gelten andere Aufnahmebedingungen, die vorab mit den Mitarbeitern des Reha-Teams abzusprechen sind.

Abhängigkeit

Psychoaktive Substanzen konsumieren Menschen, um Genuss zu erleben und Wohlbefinden zu erzeugen oder zu fördern. Dabei birgt der Gebrauch zentralnervös wirkender Substanzen das Risiko eines schädigenden Gebrauchs oder der Entwicklung einer Suchterkrankung. Die World Health Organization (WHO) definiert das Vorliegen einer Substanzabhängigkeit in der International Classification of Diseases and related Health Problems (ICD-10), wenn bei dem Betroffenen mindestens drei der nachfolgend aufgeführten Symptome über mindestens einen Monat oder mehrfach über 12 Monate vorhanden waren:

- starker Wunsch/Verlangen oder eine Art Zwang zum Konsum
- verminderte Kontrollfähigkeit über den Substanzgebrauch
- körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums
- Toleranzentwicklung (höhere Dosen der psychotropen Substanz erforderlich oder tolerierend)
- Reduzierung der Lebensbereiche auf den Substanzgebrauch
- anhaltender Konsum trotz Nachweis schädlicher Folgen (kognitive, affektive, organische Funktionen)

Durchführung 2022

2022 führten 12 Klienten (männlich:11, weiblich:1) in der Drogenberatung eine ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke durch (Drogenabhängigkeit: 10 Personen, Pathologisches Glücksspiel: 2 Personen). 8 Personen begannen im Jahr 2021 die Maßnahme und beendeten diese im Jahr 2022 (6 reguläre Entlassungen, 1 Wechsel in eine stationäre Behandlungsform, 1 Entlassung vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis). 4 Personen begannen und beendeten die ambulante Rehabilitation im Jahr 2022 und konnten regulär entlassen werden.

Bei 2 Personen wurde die ambulante Rehabilitation im Jahr 2022 begonnen und wird noch bis in das Jahr 2023 fortgeführt werden (2 männliche Personen, illegale Substanzen).

Während der unterschiedlichen Corona-Maßnahmen war es jederzeit das Ziel der Kostenträger und der Jugend- und Drogenberatung, die Behandlungen so gut es geht fortzusetzen. Die Kostenträger ermöglichten seit dem Beginn der Corona Pandemie fortlaufend die Leistungserbringung auch in kontaktloser Form (Telefon, Video). Die Erhöhung des Kostensatzes im Rahmen pandemiebedingter Zusatzkosten wurde vom Kostenträger weiterhin aufrechterhalten.

Nancy Faatz

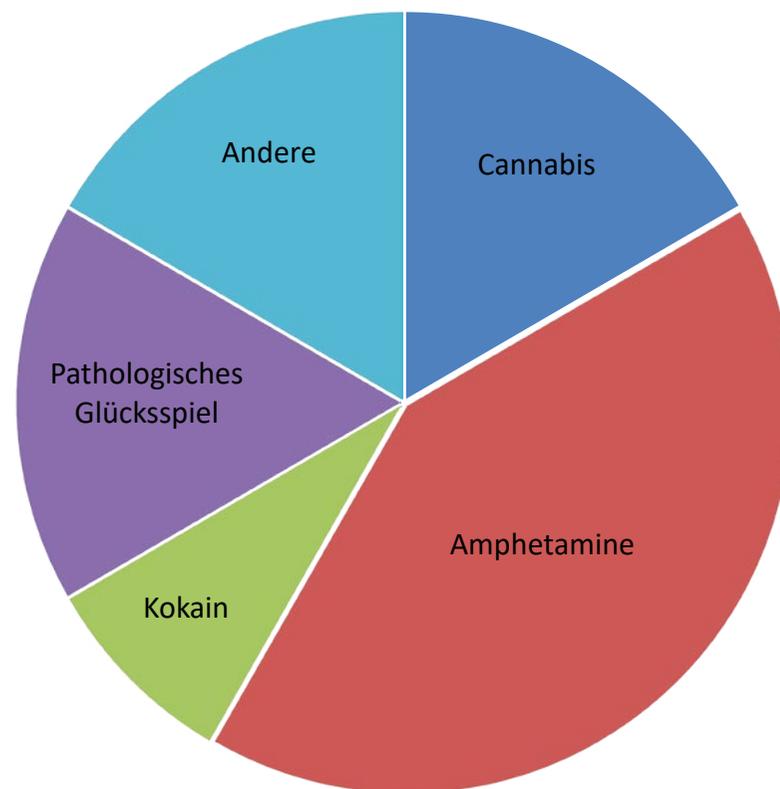


Abb.: Hauptdroge/Hauptdiagnose ambulante Rehabilitation 2022

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

MPU Beratung und MPU Vorbereitung

Die Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg konnte in dem vergangenen Jahr lediglich einen Vorbereitungskurs anbieten für Personen, denen aufgrund einer nicht gegebenen Eignung wegen des Konsums von Drogen die Fahrerlaubnis entzogen wurde oder dies droht. Dennoch war in diesem Bereich viel Bewegung und es passt auch zu den dynamischen Zeiten, die jede Person von uns durchlebt. Die wohl größte Veränderung betraf eine personelle Neuaufstellung.

Personelle Neuaufstellung

Daher möchten wir diesen Bericht auch nutzen, um uns vorzustellen. Mit „Wir“ sind Vivien Borkowski und Felix Aldo Fritsche gemeint. Frau Borkowski ist seit dem 01.07.2022 Mitarbeiterin der Drogenberatung Wolfsburg. Ihre Tätigkeitsfelder sind die Beratung für illegale Substanzen, die Mitarbeit in der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) sowie die Vorbereitung auf eine medizinisch psychologische Untersuchung (MPU). Herr Fritsche ergänzt ab dem 01.09.2022 das Team der Drogenberatung und ist neben dem MPU-Bereich in der Beratung und in der ambulanten Reha tätig.



Felix Aldo Fritsche

Die Fortbildung zur geprüften / zum geprüften MPU Berater*in haben wir gemeinsam Mitte November 2022 abgeschlossen. Im Anschluss an die Fortbildung erarbeiteten wir ein Konzept für einen MPU Vorbereitungskurs. Da dieser Bereich in der Drogenberatungsstelle Wolfsburg lange Zeit ein fester Bestandteil des Beratungsangebots war, konnten wir von den Dokumenten unserer erfahrenen Kolleg*innen profitieren und unsere Ausarbeitung schnell abschließen. Parallel dazu wurden bereits Gespräche mit interessierten Teilnehmer*innen geführt. Die Planungsphase konnte zum Ende des Jahres abgeschlossen werden und der geplante Start des

ersten Kurses im Januar 2023 wurde bekannt gegeben. Die Vorfreude und der Tatendrang sind enorm hoch, sodass wir das kommende Jahr kaum erwarten können.



Vivien Borkowski

Wie kann es dazu kommen, dass ich eine MPU machen muss?

Da wir als Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg für den Bereich der illegalen Substanzen zuständig sind, werden wir diesen Teilbereich einer MPU beleuchten. Neben dem Straßenverkehrsgesetz sind insbesondere die Fahrerlaubnisverordnung und die ministeriellen Durchführungsbestimmungen maßgeblich. Vereinfacht gesagt ist die

Fahreignung nicht gegeben, wenn Betäubungsmittel missbräuchlich eingenommen werden. Das ist auch unabhängig davon zu bewerten, ob am Straßenverkehr teilgenommen wurde oder nicht.

Des Weiteren kommt es zu einer medizinisch psychologischen Untersuchung, wenn eine Person Betäubungsmittel, ohne dass eine ärztliche Verordnung darüber vorliegt, besitzt und die Fahrerlaubnisbehörde darüber in Kenntnis gesetzt wurde. In der Regel erlangt die Fahrerlaubnisbehörde über Amtshilfe durch die Polizei im Rahmen von Straßenverkehrskontrollen oder durch Strafgerichtsurteile bei Verfahren wegen Besitz von Betäubungsmitteln Kenntnisse.

Unter ganz bestimmten Voraussetzungen gilt dies nicht für den Gebrauch von Cannabis. So ist der gelegentliche Konsum von Cannabis dann mit der Fahreignung vereinbar, wenn kein Mischkonsum mit Alkohol betrieben wird und bei Verkehrsteilnahme keine aktive Rauschwirkung mehr vorhanden ist.

Der Führerschein wird entzogen, wenn die kommunale Behörde Zweifel an der Fahreignung hat. Wird der Führerschein entzogen, kann nur ein positives medizinisch-psychologisches Gutachten diese Zweifel ausräumen und der Führerschein somit zurückerlangt werden.

Oh oh ich muss zur MPU – und nun?

Sobald dieser Fall eingetreten ist, fühlen sich viele Betroffene ratlos. Das liegt unter anderem daran, dass Quellen unterschiedliche Informationen wiedergeben und noch immer Halb- oder sogar Unwahrheiten vor allem im Internet kursieren.

Zentral sind dabei die spezifischen Anforderungen die es aufgrund der individuellen Problemtiefen gibt, um eine MPU erfolgreich abzuschließen. Eine erfolgreiche MPU beginnt mit den Abstinenznachweisen sowie anderen Voraussetzungen, die die Betroffenen im Vorfeld der MPU benötigen. Um diesbezüglich verlässliche Informationen sowie Handlungsempfehlungen zu bieten, muss der Einzelfall beleuchtet werden.

Die Drogenberatung Wolfsburg versucht seit Jahren diese Informationslücke zu schließen und bietet sowohl eine anonyme und kosten-

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
 medizinische
 Rehabilitation

 MPU - Beratung und
 Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
 exzessivem
 Medienkonsum

 Ambulante
 Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
 Betreuung
 Substituierter

 Niedrigschwellige
 Hilfen

 Fachstelle für
 Suchtprävention

 Glücksspielprävention
 und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022

lose Beratung als auch einen kostenpflichtigen Vorbereitungskurs an. Sowohl in den Beratungen als auch im Kurs können allgemeine Fragen geklärt werden, wie zum Beispiel: „Wo melde ich mich für die Abstinenznachweise an? Wie lange muss überhaupt eine Abstinenz nachgewiesen werden und was kostet das Ganze?“. Des Weiteren bieten wir Hilfe im „Behördendschubel“, um zur richtigen Zeit die richtigen Anträge zu stellen.

MPU-Vorbereitungskurs - warum eigentlich?

Der Begriff MPU-Vorbereitung ist rechtlich nicht geschützt und kann daher von jedem Anbieter verwendet werden. Auch Qualifikationsanforderungen für die Anbieter sind bisher nicht geregelt.

Daher ist es nicht überraschend, dass es eine Vielzahl von Anbietern gibt, die lokal vor Ort oder online ihre Dienste anbieten. Vorbereitung bedeutet aber nicht, Abläufe oder gar mögliche Fragestellungen zu kennen, auch wenn dies wichtige Inhaltspunkte einer professionellen Vorbereitung darstellen.

Was die Begutachtungsstellen bei der Durchführung einer MPU in Erfahrung bringen wollen ist, ob eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem zum Entzug der Fahrerlaubnis und damit dem eingetretenen Zweifel an der Fahreignung verursachenden Problemverhalten stattgefunden hat. (Und auch, ob es medizinische oder funktionale Leistungslimitierungen gibt.)

Daher bietet die Drogenberatung Wolfsburg in ihrem MPU-Vorbereitungskurs eine gruppenbezogene Maßnahme an, mit dem Ziel, das ursächliche Problemverhalten bezüglich des Drogenkonsums zu reflektieren. Andere Ursachen für die Fahreignungszweifel, zum Beispiel alkoholbedingte Verhaltensprobleme, ständige Regelverstöße im Straßenverkehr oder mutmaßliche Störungen der Persönlichkeit werden von der Drogenberatung Wolfsburg nicht im Rahmen der MPU Vorbereitung abgedeckt.

Der Vorbereitungskurs der Drogenberatung Wolfsburg umfasst acht Gruppensitzungen und je nach individueller Problemlage werden zusätzliche Einzeltermine flankierend angeboten.

Deutlich benannt werden muss, dass es in fast allen Fällen um eine lebenslange Abstinenz von allen Drogen seitens der Begutachtungs-

stelle für Fahreignung in der MPU geht. Nur auf diese Weise sind die Bedingungen für ein positives Gutachten optimal.

Hier stellen sich für die Teilnehmenden am Vorbereitungskurs häufig ähnliche Problem- und Fragestellungen, die innerhalb einer Gruppe erörtert und reflektiert werden können. Eine große Herausforderung stellt die Analyse der Konsummotive und die Reflexion des damaligen schädlichen Verhaltens dar. Das daraus entstandene Wissen bildet die Grundlage für die Rückfallprophylaxe.

2022

Auch das Jahr 2022 stand noch teilweise unter den Zeichen der Corona-Pandemie. Aufgrund der coronabedingten Vorschriften wurde die MPU Gruppe zu Beginn des Jahres im Video-Chat-Format durchgeführt. Da die Teilnehmenden über unterschiedliche technische Voraussetzungen verfügten, gab es hier manchmal kommunikative Einschränkungen, die aber im Laufe der Zeit immer besser gelöst werden konnten.

Auch konnten sich die Teilnehmenden im Laufe der Zeit immer besser auf die Veränderungen, die mit dem Video-Chat-Format verbunden waren, einstellen. Das Video-Chat Format bot hier auch Vorteile für die Teilnehmenden, denn gerade durch den Verlust der Fahrerlaubnis musste keine Hin- und Rückfahrt organisiert werden.

Eine Lockerung der coronabedingten Vorschriften führte dazu, dass zum Ende des Jahres nicht nur die Erstgespräche in Präsenz durchgeführt werden konnten, sondern auch der nächste Vorbereitungskurs in Präsenz in den Startlöchern stand.

Der Arbeitsbereich blickt zurück auf eine gute Zusammenarbeit mit den Fahrerlaubnisbehörden in der Region, insbesondere mit der Stadt Wolfsburg. Diese gute Zusammenarbeit schafft überhaupt erst die grundlegenden Voraussetzungen für dieses Angebot. Auch ist es, wie in den vorhergehenden Jahren, im Jahr 2022 immer möglich gewesen, Rücksprache bei speziellen Fragestellungen mit den regionalen Begutachtungsstellen für Fahreignung zu halten. Insofern ist das Angebot der Drogenberatung Wolfsburg eingebunden in ein Netzwerk unterschiedlicher Akteure, die trotz Verschiedenheit der Arbeitsaufträge erfolgreich zusammengearbeitet haben.

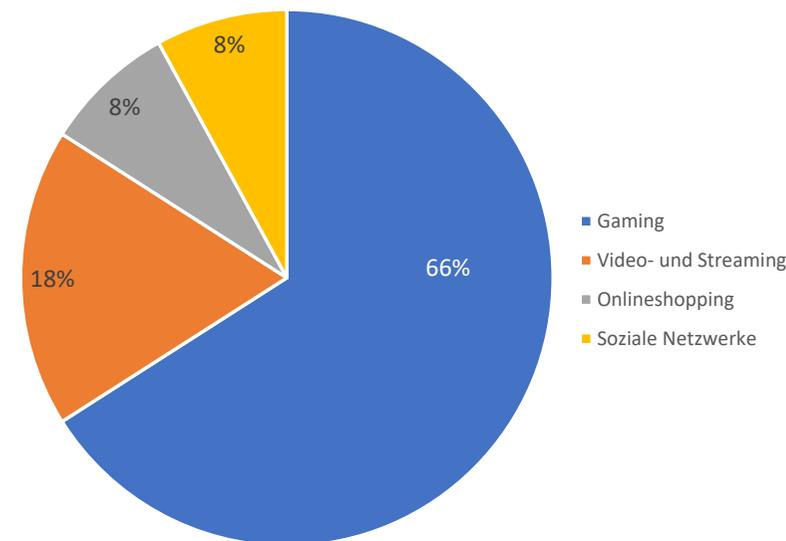
Vivien Borkowski, Felix Aldo Fritsche

EXZESSIVER MEDIENKONSUM

Beratung bei problematischer Mediennutzung

Seit mehreren Jahren bietet die Jugend- und Drogenberatung Beratung für Betroffene und Angehörige zum Thema exzessive Mediennutzung an.

Exzessiver Medienkonsum ist ein wichtiges Thema, welches insbesondere in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Langfristig gehen wir davon aus, dass die Beratungsnachfrage in den nächsten Jahren deutlich steigen wird, sodass wir dieses Themenfeld als festen Bestandteil unseres Beratungsangebots etabliert haben. Durch das in Zukunft in Kraft tretende ICD-11 wird es erstmals die Möglichkeit geben internetbezogene Störungen diagnostisch festzustellen. Auf dieser Grundlage erwarten wir eine Veränderung der Beratungslandschaft, wodurch die Zukunftssicherheit dieses Bereichs zusätzlich gestärkt wird.



Verteilung der Beratungskontakte nach Themen (Erklärungen: S. 19 unten)

Statistisch betrachtet ist die Anzahl der ratsuchenden Angehörigen in diesem Jahr wieder deutlich über der von den Betroffenen selber. Hiermit wird der Trend, der sich in den vorherigen zwei Berichtsjahren zu verfestigen schien gebrochen. Den größten Anteil an Hilfesuchenden bilden Angehörige, 2/3 davon weiblichen Geschlechts, welche sich häufig Sorgen um ihre heranwachsenden Kinder (ausschließlich männlichen Geschlechts) machen. Hierbei steht die Informationsgewinnung der Angehörigen im Vordergrund, die häufig in enger Verbindung mit Nutzungs- und konkreten Erziehungsfragen steht.

Das Thema Gaming wird gesellschaftlich am schnellsten als auffällig erlebt

Das Hauptthema der Beratungen war auch in diesem Jahr Gaming (siehe Grafik), welches im Vergleich zu anderen medien-spezifischen Themen gesellschaftlich am schnellsten als auffällig erlebt wird. Häufig ließ sich eine Kombination unterschiedlicher Bereiche feststellen, wobei das Gaming von den

Angehörigen/ dem Betroffenen selber zunehmend als am „problematischsten“ erlebt wurde. Der Bereich Video- und Streaming bewegt sich auch in diesem Jahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

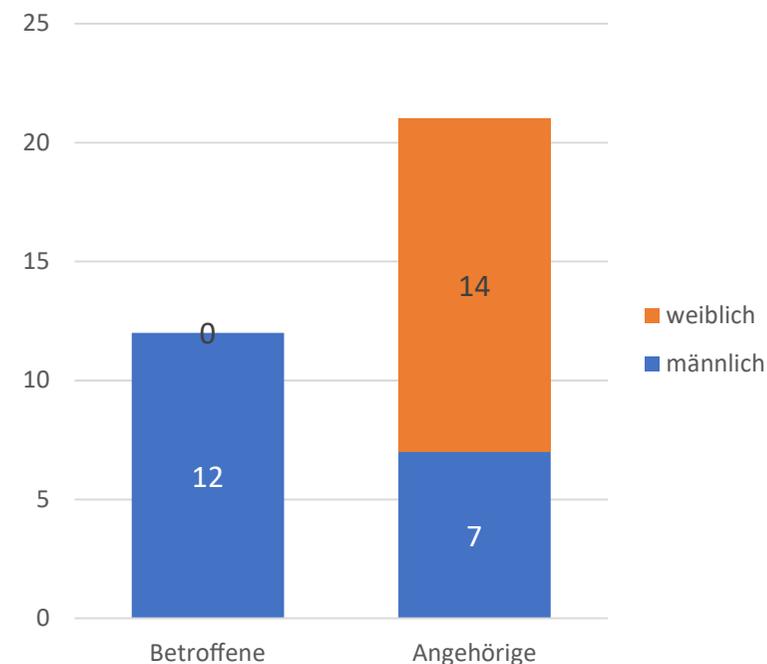
Statistik 2022

Betroffene selber nahmen das Beratungsangebot im Jahr 2022 überwiegend fremdmotiviert in Anspruch, weshalb eine langfristige Begleitung, wie sie in den Vorjahren zu beobachten war, kaum stattfinden konnte.

Die Beratungspraxis zeigt, dass sich die Medienberatung häufig an den Polen zwischen Fremd- und Eigenmotivation und Problemeinsicht und keinerlei Problemeinsicht bewegt, was eine große Herausforderung für die Beratungs- und Begleitungsarbeit darstellt. Wir sehen unsere Aufgabe hier in der Gesprächsmoderation und dem sachlichen Austausch von Argumenten und Sichtweisen, die einen regelmäßigen Dialog, auch über die Beratung hinaus, begünstigen. Nicht selten bestehen in der Beratung von Angehörigen und Betroffenen Vorurteile und unausgesprochene Konflikte gegenüber dem jeweils anderen, welche im Rahmen der Beratung erstmals verbalisiert werden. Zusätzlich legen wir einen Fokus auf das Verstehen



Malte Plönnigs



Beratungskontakte nach Geschlecht

der Lebenswelt des Betroffenen und richten so unser Vorgehen nach dem pädagogischen Grundsatz der Lebensweltorientierung aus.

Junge Mädchen / Frauen, die ihren Umgang mit Medien selbst problematisch erleben, haben die Beratung auch im Berichtsjahr 2022 nicht in Anspruch genommen. Hierbei sehen wir einen potenziellen, nur sehr schwer zu überblickenden Bereich, der in den Folgejahren weiter in den Fokus gerückt werden soll. Es erfordert unserer Einschätzung nach eine weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit, was insbesondere die Nutzung und zum Teil zwanghafte Selbstdarstellung in sozialen Medien u.Ä. betrifft.

Auch spiegelt sich weiterhin, die statistisch betrachtet hohe Anzahl an Menschen mit einem problematischen Umgang mit Internetpornografie, nicht wieder. An dieser Stelle ist es ebenso erforderlich diesen gesellschaftlich tabuisierten und mit Scham besetzten Bereich auch weiterhin in präventiven Angeboten zu integrieren. In der Beratung findet dieses Thema, wenn überhaupt, nur einen sekundären Platz, der wenn nicht unmittelbar danach gefragt wird auch nicht thematisiert wird.

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeitende 2022](#)[Beratung](#)[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)[Psychoziale
Betreuung
Substituierter](#)[Niedrigschwellige
Hilfen](#)[Fachstelle für
Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention
und -beratung](#)[Jugendberatung](#)[Statistik 2022](#)

Unsere Beratung und ambulante Begleitung haben sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt, sodass wir in der Lage sind mittels teilstandardisierter Verfahren eine Anamnese zu erheben. Hieraus ergibt sich im Einzelfall der weitere Behandlungsverlauf. Häufig konnte durch eine ambulante und konstante Begleitung das als problematisch erlebte Verhalten reduziert oder sogar abgelegt werden. Dennoch behalten wir es uns vor, auch stationäre Weitervermittlungen nach Wunsch des Betroffenen einzuleiten.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es einen leichten Rückgang an Beratungsanfragen und Beratungskontakte. Weiterhin lässt sich ein Anstieg der Anfragen unmittelbar zu Prüfungs- und Zeugnisvergabezeiten beobachten. Hieran wird insbesondere Eltern häufig bewusst, dass etwas mit dem Nutzungsverhalten ihrer Kinder nicht stimmen könnte.

Malte Plönnigs[🔗 Weitere Informationen zu diesem Angebot](#)

Fünf Bereiche von Medienabhängigkeit

Gaming meint das Spielen von Computer- oder Videospiele auf einem Medium wie dem Computer, dem Tablet, dem Handy oder der Konsole. Gaming kommt aus dem englischen und leitet sich von dem Wort Game, also zu Deutsch dem Spiel, ab.

Video- und Streaming meint das Gucken von Onlinestreams auf Streamingplattformen wie bspw. YouTube, Netflix, Disney+, Twitch etc.. Hier gibt es neben professionellen Produktionen von Filmen und Serien noch den großen Bereich des Livestreamings, wo unter dem Motto „broadcast yourself“ auch Privatpersonen Inhalte erstellen und mit anderen Menschen in Echtzeit teilen können.

Onlineshopping meint das Online-Einkaufen unterschiedlicher Produkte. Neben vielen alltäglichen Einkaufsgegenständen gehören auch bspw. sogenannte In-App-Käufe/ Mikrotransaktionen in diesen Bereich.

Soziale Netzwerke meint das Nutzen von Sozialen Netzwerken und Foren wie bspw. Facebook, Instagram, TikTok, Reddit etc.. Nutzer können hierbei über einen persönlichen Account Inhalte in Form von Text, Bild oder Video mit anderen Nutzern teilen und auf die Beiträge anderer Personen reagieren.

Pornografie meint das Konsumieren von pornografischen Inhalten innerhalb des Internets.

AMBULANTE EINGLIEDERUNGSHILFE

Hilfe auf dem Weg in ein selbstständiges Leben

Ambulante Eingliederungshilfe (AEH) ist ein mittel- bis langfristiges ambulantes Angebot, das die Fähigkeit zu einem zufriedenstellenden, selbstverantwortlichen Leben erhalten oder wieder ermöglichen soll.

Orientiert an den individuellen Bedürfnissen und vorhandenen Ressourcen werden die Klient*innen in komplexen Alltagssituationen begleitet und im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt. Betreuungsbedarf und Umfang der Betreuung werden gemeinsam mit Hilfesuchenden und der Stadt Wolfsburg festgelegt und überprüft. Im Jahr 2022 konnte das Angebot erfolgreich fortgesetzt werden.

Inhalte

Ein Schwerpunkt der Betreuungsprozesse liegt in regelmäßigen persönlichen Gesprächen, die immer wieder zeitnah die im Leben der Klient*innen alltäglich anfallenden Probleme und deren Bewältigung zum Thema haben und regelmäßig einen entlastenden Charakter einnehmen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Begleitung zu Ämtern, Behörden (Jobcenter, Sozialamt, Jugendamt, Schuldnerberatung etc.) und zu medizinischer Versorgung, um die Klient*innen in Ihrem Prozess zu unterstützen, sich angemessen und zielgerichtet um ihre Angelegenheiten und ihre Gesundheit zu kümmern. Oft muss hierfür der Kontakt zu den verschiedenen Institutionen erst wieder aufgenommen werden. Zu Beginn vieler Betreuungen wird deutlich, dass es den Klient*innen in der Vergangenheit nicht oder nur teilweise gelungen war, sich in adäquater Weise um ihre Post oder wichtige Unterlagen zu kümmern. Daher ist wichtiger Bestandteil jeder Betreuung, sie in die Lage zu versetzen, ihre unsortierte, teilweise ungeöffnete Post zu sichten, sowie daraus entstehende Arbeitsaufträge zunehmend selbstständig abzuarbeiten.



Detlef Zimmermann

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
medizinische
Rehabilitation

 MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

 Ambulante
Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

 Niedrigschwellige
Hilfen

 Fachstelle für
Suchtprävention

 Glücksspielprävention
und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022

Um diese Ziele zu erreichen ist es notwendig mit den Klient*innen individuelle Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und soweit möglich schrittweise umzusetzen. Auch Unterstützung im Alltag, wie bei der Haushaltsführung, Einkaufen, Umgang mit Geld bis hin zur freiwilligen Einteilung des Geldes oder Erschließung von Freizeitmöglichkeiten, sind neben der beruflichen Weiterentwicklung Bestandteile der Arbeit.

Kriseninterventionen werden aufgrund von länger anhaltendem Konsum von Suchtmitteln oder extremen Lebenssituationen immer wieder notwendig. Hier besteht im Rahmen der Betreuung die Möglichkeit der Vermittlung in eine freiwillige, vorübergehende Unterbringung in entsprechenden Fachkliniken.

Durch die Möglichkeit, kontinuierliche und nachgehende Arbeit mit einer hohen Betreuungsdichte leisten zu können, ist die ambulante Eingliederungshilfe ein äußerst wirkungsvolles Werkzeug der Wiedereingliederung. Die große persönliche Nähe zum Alltag der häufig auf verschiedenen Ebenen benachteiligten Menschen stellt die Mitwirkenden immer wieder vor neue Herausforderungen, und bietet immer wieder neue Chancen.

Zahlen 2022

Für das Angebot der ambulanten Eingliederungshilfe waren im Verlauf des Jahres 2022 drei Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten tätig. Es haben zehn Klient*innen im Jahresverlauf die ambulante Eingliederungshilfe in Anspruch genommen (sechs Frauen, vier Männer). Es wurde eine Klientin neu aufgenommen, ein Klient beendete die Betreuung auf eigenen Wunsch. Der Arbeitsbereich hatte im Berichtsjahr einen wöchentlichen Betreuungsauftrag zwischen 37 und 43 Stunden. Somit konnte der Umfang auf hohem Niveau stabilisiert werden. Trotz Pandemie konnten alle Betreuungsaufträge voll erfüllt werden. Eine Erweiterung des Angebotes ist für das Jahr 2023 geplant.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen bei der Stadt Wolfsburg verlief auch in diesem Jahr sehr erfreulich. Bei Schwierigkeiten und kurzfristigen Änderungen konnten schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden werden.

Detlef Zimmermann, Judith Hermann

PSYCHOSOZIALE BETREUUNG SUBSTITUIERTER

Begleitung opiatabhängiger Menschen

Die Substitutionsbehandlung in Wolfsburg und Umgebung wurde im Jahr 2022 durch drei (sucht-) fachlich geschulte Ärztinnen durchgeführt. Durch die psychosoziale Betreuung (psB) wurde diese medizinische Therapie für 127 Patienten ergänzt.

Finanziert wird dieser Arbeitsbereich vom Land Niedersachsen. Wir stellen die Durchführung in unserer Einrichtung im letzten Jahr durch 1,8 Personalstellen sicher.

Inhalte der Betreuung

Die verschiedenen Elemente der psychosozialen Betreuung reichen von

- der Informationsvermittlung über die Ursachen und Folgen des Konsums illegaler Substanzen,
- der Vermittlung und Koordination von Unterstützungsmöglichkeiten und -angeboten,
- über die primäre Existenzsicherung, d. h. Hilfe zur Verbesserung der Lebenssituation,
- bis zur Hilfe im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Außerdem ist die Vermittlung in alternative / weiterführende Hilfeformen ein wichtiger Bestandteil der psB. Die Begleitung verläuft schrittweise über die Erreichung von Teilzielen und stellt einen längerfristigen Prozess zur Stabilisierung dar.

Durch ein enges Zusammenwirken der Beteiligten (Substituierte, Mitarbeitende der Fachstelle und substituierende Ärztinnen und Ärzte) soll für die Patient*innen eine soziale und gesundheitliche Stabilisierung bzw. Verbesserung und im günstigsten Verlauf eine soziale und berufliche Rehabilitation erreicht werden. Ein Teilziel ist in diesem Prozess z. B. die Verringerung von Kriminalität und Unterstützung bei der Ablösung aus dem Drogenmilieu. Wichtig und erfolgversprechend für diesen Prozess ist ein enges Zusammenwirken zwischen den Betroffenen und den Mitarbeitenden der verschiedenen Helfersysteme. Dies erfordert einen regelmäßigen Austausch.

In Wolfsburg bedeutet dies für die durch unsere Einrichtung unterstützten Menschen: Möglichst langfristige, hochintensive und doch minimalinvasive, an den Interessen und Bedürfnissen der Betroffenen ausgerichtete, beziehungsgestaltende Betreuung.

Die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen, die über die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen initiiert werden, schafft einen landesweiten Austausch, bei dem u.a. Erfahrungen und Herangehensweisen reflektiert und abgeglichen werden können.

Bei der Betreuung der Klient*innen in der Substitution geht es um die Stärkung ihrer Ressourcen und Teilhabe an wichtigen gesellschaftlichen Lebensbezügen wie Arbeit, Freizeitgestaltung, Aufbau von drogenfreien sozialen Kontakten, Umgang mit Krisen etc. Durch die Bezugspersonen der Jugend- und Drogenberatung wird der Zugang zu Hilfsangeboten geschaffen und eine Koordination und Kooperation mit anderen Einrichtungen initialisiert.

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
medizinische
Rehabilitation

 MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

 Ambulante
Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

 Niedrigschwellige
Hilfen

 Fachstelle für
Suchtprävention

 Glücksspielprävention
und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022



Judith Hermann

Beziehungsaufbau und -pflege zu diesem Klientel sind die entscheidenden Voraussetzungen, um Veränderungsmotivationen aufgreifen zu können und (kleinste) Fortschritte zu erzielen. Dies erfordert eine zurückhaltende, aber konsequente Initiative und Kontaktverantwortung seitens der Mitarbeitenden unserer Einrichtung. Wie schon im letzten Jahr fanden auch in diesem Jahr pandemiebedingt verstärkt telefonische und schriftliche Kontakte statt. Durch eine hohe Impfquote bei den Substituierten konnte der persönliche Kontakt wieder gesteigert werden und wir sind optimistisch, dass sich dieser innerhalb der nächsten Jahre weiter erhöhen wird.

Auch im Jahr 2022 erhielten wir Spenden für hilfebedürftige Familien mit Kindern. Wie jedes Jahr fanden Familienausflüge in den Sommerferien von diesem Budget statt. Die Einschränkungen der Coronapandemie gingen zurück und somit konnte wieder an kulturellen Angeboten teilgenommen werden.

Um den Kindern ein unterhaltsames Programm bieten zu können, fanden mehrere Freizeittage statt. Die Ausflüge erstreckten sich über einen Besuch im Freizeitpark, einer Show im Phaeno und einem Kinobesuch für Groß und Klein. Diese Angebote wurden gern und mit viel Freude von den Familien angenommen.

Ergebnisse der jährlichen Datenauswertung

Die für diesen Personenkreis durchgeführte Datenerhebung umfasst Lebensbereiche, welche für die landesweite Statistik von besonderem Interesse sind:

- Wohnsituation
- Erwerbsstatus (berufliche Qualifikation)
- Beschäftigungsstatus
- Strafrechtliche Situation
- (Bei-)Konsum von Alkohol
- (Bei-)Konsum von illegalen Drogen
- (Bei-)Konsum von Medikamenten
- Problematische oder abhängige Nutzung von Glücksspiel/ Medien
- Anzahl der Kinder im Haushalt

Die jeweiligen Klient*innendaten wurden durch die zuständigen Betreuungspersonen erfasst. Sie beziehen sich auf die Anfangssituation im Jahr 2022 (oder des Betreuungsanfalges im Verlauf des Jahres) und die Situation zum Ende des Jahres. Im Jahr 2022 wurden 127 Personen durch unsere Einrichtung im obigen Sinne betreut. Dies waren 9 Betreute mehr als im Vorjahr. Eine Person ist verstorben. In der Beratung macht sich das fortgeschrittene Alter und die chronischen Folgeerkrankungen eines langjährigen Drogenkonsums bemerkbar, sodass damit einhergehende Themen häufiger aufkommen. Immer häufiger geht es darum geeignete Wohnformen für die Zielgruppe zu finden, da zum Teil medizinische und pflegerische Bedarfe ambulant nur schwer aufzufangen sind.

Auch im Jahr 2022 haben wir weiterhin die Auswirkungen der im Jahr 2018 veränderten Betäubungsmittel Verschreibungsverordnung

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeitende 2022](#)[Beratung](#)[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)[Psychosoziale
Betreuung
Substituierter](#)[Niedrigschwellige
Hilfen](#)[Fachstelle für
Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention
und -beratung](#)[Jugendberatung](#)[Statistik 2022](#)

(BtMVV) wahrgenommen, durch die die psychosoziale Begleitung für die Inanspruchnahme einer Substitution nicht mehr verpflichtend ist. In Folge dessen hat sich insbesondere der Zulauf von neu eingestellten Substituierten verringert. Erste praktische Erfahrungen im Hinblick auf diese Veränderung zeigen, dass die Beziehungsebene einen maßgeblichen Einfluss auf die Intensität der Betreuung hat.

Durch das Wegfallen einer verpflichtenden psychosozialen Begleitung profitieren insbesondere die Personen, die einen größeren und intensiveren Betreuungsprozess benötigen, was zuvor aufgrund der vorhandenen Kapazitäten nur schwer möglich war.

Weiterhin spielen auch in diesem Jahr pandemiebedingte Einschränkungen eine große Rolle. Auch wenn u.a. durch Impfungen und neue Informationen viele Ängste vor einer möglichen Ansteckung abgebaut wurden konnten, sind manche Klienten weiterhin sehr isoliert was die Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote erschwert. Hier wird es zunehmend wichtiger diese Menschen gezielt zu erreichen und einer langfristigen Vereinsamung und einer häufig damit einhergehenden Verschlechterung des Gesundheitszustands entgegenzuwirken.

Wohnsituation

Von den insgesamt 127 Betreuten lebten 16 Personen (12,60%) in problematischen Wohnverhältnissen. Im Jahr 2021 waren es 22 Personen (18,64%). Dies ist ein leichter Rückgang, der sich aber im Hinblick auf die allgemeine Wohnungsnot, den Ansteigen der Nebenkosten und der derzeitigen Krisensituation durch den Krieg in der Ukraine für unsere Zielgruppe sicherlich verschärfen wird. Als Einrichtung ist es uns hierbei wichtig, uns auf diese Situation einzustellen und in enger Kooperation mit allen im Hilfenetzwerk beteiligten mögliche Auswirkungen strukturell abzufedern.

Berufliche Qualifikation / Beschäftigungssituation

44 Personen (34,65%) der 127 betreuten Personen verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung. 17 Personen, bzw. 13,39%, der von uns Betreuten gingen 2022 einer Erwerbstätigkeit nach.

Hierbei ist zu beachten, dass sich die genannten Zahlen nur auf die bei uns in der psychosozialen Betreuung befindlichen Substituierten beziehen. Die gut integrierten substituierten Menschen, die wenig Unterstützungsbedarf sehen und bei uns insbesondere dieses Jahr nicht erschienen sind, werden hierbei nicht erfasst.

Strafrechtliche Situation

Vor dem Hintergrund einer hohen Kriminalitätsrate Opiatabhängiger ist die Reduzierung von Straftaten ein Ziel der Ersatzopiatbehandlung. Von einer strafrechtlichen Verfolgung waren 2022 15,75% also 20 Substituierte betroffen. Im Jahr 2021 waren dies 22 Personen also 18,6%. Dies ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Alkohol- und Drogenproblematik

Personen mit illegalem Substanzgebrauch konsumieren häufig nicht nur eine, sondern mehrere Substanzen. Auch während einer Substitutionsbehandlung kommt es aus unterschiedlichsten Gründen zum Beikonsum psychotroper Substanzen. Einen problematischen Beikonsum von illegalen Drogen (ohne THC) hatten Anfang des Jahres 93 Personen das sind 73%. 3 Personen gelang es im Laufe des Jahres diesen Beikonsum zu verringern. 41 Personen bzw. 32,28% hatten zum Anfang des Jahres einen problematischen Alkoholkonsum. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Jahr 2021 mit 43 Personen bzw. 36,44%. Dies hat sich im Jahr 2021 auch bei niemand der durch uns Betreuten verbessert. Ein problematischer oder abhängiger Beigebrauch von Medikamenten wurde bei 77 Personen festgestellt, was 60,62% entspricht. Hier sehen wir statistisch eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 55 Personen oder 46,61%. Bei 3 Personen hat sich der Beigebrauch von Medikamenten im Jahresverlauf gebessert.

Problematische Mediennutzung und Glücksspiel

Im Rahmen unserer Jahresstatistik wurden neben einem problematischen oder abhängigen Beigebrauch von Medikamenten auch Daten zum Bereich Mediennutzung und Glücksspiel von psychosozial be-

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeitende 2022](#)[Beratung](#)[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)[Psychosoziale
Betreuung
Substituierter](#)[Niedrigschwellige
Hilfen](#)[Fachstelle für
Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention
und -beratung](#)[Jugendberatung](#)[Statistik 2022](#)

treuten Substituierten erfasst. Die Daten in diesem Bereich sind mit Vorsicht zu interpretieren, da eine solide Datengrundlage erst gebildet werden muss. Demnach hatten 3 von 127 betreuten Personen (2,36%) eine problematische Medien- und/ oder Glücksspielnutzung.

Kinder im Haushalt der Substituierten

Erfasst werden alle Kinder, die in einem Haushalt leben, in dem mindestens eine Person substituiert wird. Berücksichtigt werden eigene Kinder, aber auch Kinder eines Partners bzw. einer Partnerin. Die Daten aus dem vorherigen Berichtsjahr sind in den Klammern an-

gegeben. Insgesamt lebten 14 (14) minderjährigen Kinder in einem Haushalt, in dem unter diesen Kriterien eine Person substituiert wird. Davon waren 1 (4) Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, 9 (7) zwischen 7 und 14 sowie 4 (3) Kinder zwischen 15 und 17 Jahren alt. In der psychosozialen Betreuung sind wir immer sehr darauf bedacht, auch das Wohl der Kinder mit im Blick zu haben, soweit es durch unsere Form der Arbeit möglich ist. So bieten wir immer eine Unterstützung durch das Jugendamt an und achten auf Anzeichen einer wo möglichen Kindeswohlgefährdung.

Malte Plönnigs, Petra Bunke, Judith Hermann

NIEDRIGSCHWELIGE HILFEN

SonderBar

Im Bereich der niedrigschwelligen Arbeit im Café SonderBar war das Jahr 2022 durch die langsam zurückkehrende Normalität im Bezug auf die Besucherzahlen geprägt.

Bereits im Jahr 2021 wurde die Mehrheit der Klient*innen der SonderBar geimpft und durch die Veränderungen im Umgang mit der Impfstatusnachweisbarkeit wurde der Zutritt in die Räumlichkeiten für alle möglich gemacht. Nun konnte das Café regulär in Betrieb genommen und wieder das ganze Angebot mit Beratungen, Spritzentausch, Verteilung von Spenden aller Art sowie Hygiene- und Wundversorgung angeboten werden.

Andererseits brachte das Jahr 2022 neue Herausforderungen. Der Krieg in der Ukraine und vor allem die damit verbundenen ökonomischen Folgen trafen die Bedürftigen und sozialschwachen Menschen stark. Wenn es um die Verarmung der Gesellschaft geht, betrifft es in erster Linie Menschen, die regulär knappe finanzielle Mittel zur Verfügung haben. Bereits in der Vergangenheit hat das Café SonderBar immer wieder Unterstützung für Menschen in akuten Situationen angeboten, bei denen vorrangige Unterstützungsleistungen zu langsam oder nicht bedarfsgerecht waren. Im Jahr 2022 stieg die Anfrage darauf sehr.

Außerdem wuchs die Drogenszene der Stadt Wolfsburg bereits im Frühjahr 2022 durch die Zunahme an Konsument*innen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Einige von ihnen wurden im Substitutionsprogramm aufgenommen.

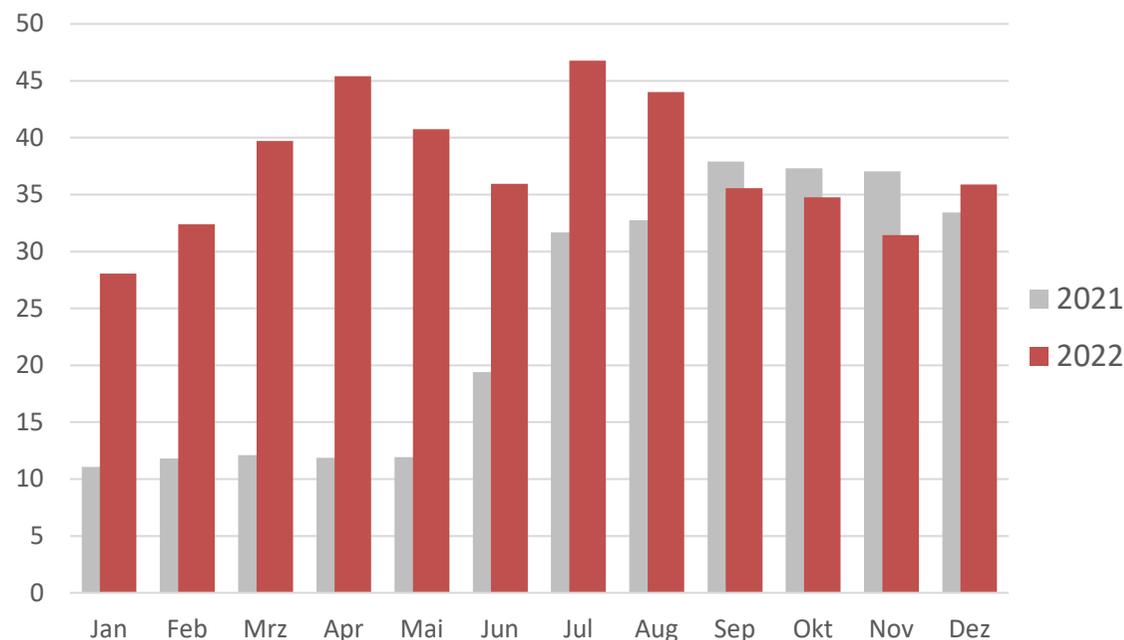


Abb. 1: Täglicher Besucherdurchschnitt, Vergleich 2021 / 2022

Statistik

Im Jahr 2022 war das Szenecafé Sonderbar an 250 Tagen geöffnet und hat 9.380 Besucher*innen verzeichnet (siehe Abb. 1 und 2). Das sind 3.651 Personen mehr als im Jahr 2021 und erklärt sich durch die entfallenen pandemiebedingten Einschränkungen. 74 % der Besucher*Innen waren männlich und 26% weiblich, das bildet die übliche Verteilung der Geschlechter in der Drogenszene von Wolfsburg ab.

Im Jahr 2022 verstarben 10 Klient*innen der SonderBar.

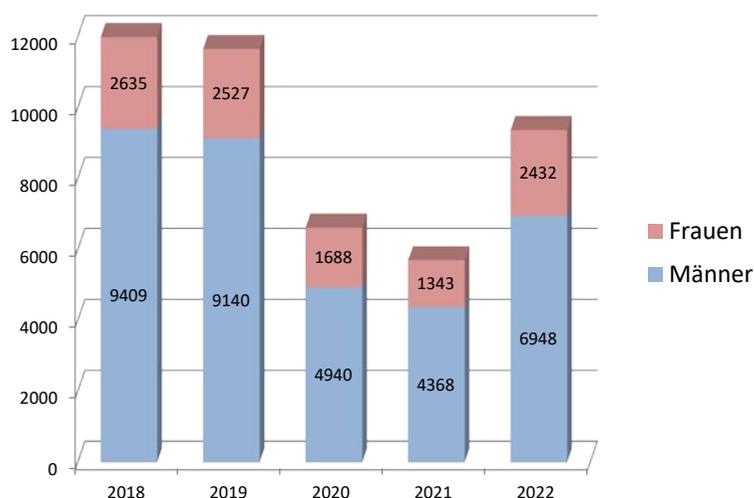


Abb. 2: Besuchskontakte der SonderBar 2018 - 2022

Safer Use

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit im Szenecafé ist die Umsetzung des Safer Use Konzeptes mit dem Ziel, die Schäden beim Drogenkonsum zu verringern. Der Spitzenaustausch bietet Drogenkonsument*innen die Möglichkeit, alte Spritzen gegen neue kostenfrei umzutauschen oder neue kostengünstig zu erwerben. Unser Angebot umfasst verschiedene Utensilien für den intravenösen Konsum, als auch für den Konsum durch rauchen oder schniefen. Die Schnief-Röhrchen und Kondome werden bereits seit Jahren in der SonderBar kostenfrei angeboten. Weitere Utensilien zum intravenösen Konsumieren wie



Sylvia Stropp

Kolben- und Kanülen in verschiedenen Größen, Einweglöffel, Filter, Tupfer, Ascorbinsäure, Venenstauer und Feuerzeuge können kostengünstig erworben werden. Außerdem werden spezielle Folien zum Rauchen von Heroin als eine schonende Konsummethode verkauft.

Im Vergleich zum Jahr 2021 sehen wir einen deutlichen Anstieg bei jedem Artikel (siehe Abb. 3). Die Nachfrage nach Rauchfolie ist sehr gestiegen. Die Zahlen sind deutlich höher als Jahre zuvor. Die Nachfrage nach Kanülen und Kolben ist zwar gegenüber dem Jahr 2021 ebenso gestiegen, ist aber geringer als vor der Pandemie.

Bereits im Jahr 2021 wurde ein neuer Trend in Wolfsburg mit dem steigenden „Crack“-Konsum festgestellt. Diese Situation brachte uns bereits im Jahr 2021 dazu, unser Safer Use Angebot zu erweitern und Crack Packs vom JES Verband anzubieten. Im Jahresbericht 2021 wurde über die Veränderungen in der Drogenszene sehr ausführlich

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

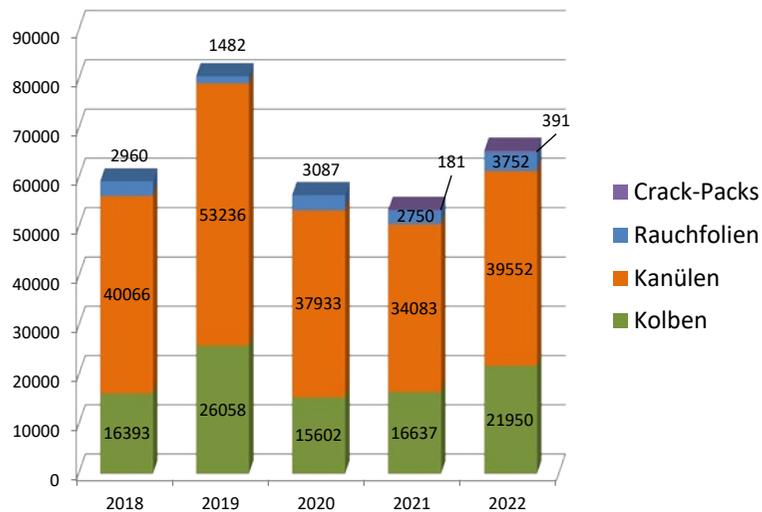


Abb. 3: Abgabe Konsum-Utensilien in der SonderBar

berichtet. Nun ist aus der Statistik ersichtlich, dass die Zahlen von Crack Packs doppelt so hoch sind wie im Jahr 2021. An der Stelle muss man erwähnen, dass dies nicht unbedingt auf den gestiegenen Konsum zurückzuführen ist. Die Crack Pack Sets wurden erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 eingekauft und somit ins Angebot der Kontaktstelle gebracht, was eine mögliche Erklärung für diese Differenz sein könnte. Ein besserer Vergleich wird somit erst zum Ende des Jahres 2023 möglich sein.

Veränderungen

Die alltägliche Arbeit in der Kontaktstelle der Drogenszene ist durch den Umgang mit eventuellen Konfliktsituationen gekennzeichnet. Durch Konsum mancher Drogen, sowie Entzugserscheinungen steigt die Konfliktbereitschaft und Aggressivität unter den Klient*innen. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und sowohl für das Personal als auch für die Klient*innen die Sicherheit zu erhöhen, wurde eine externe Schulung zur psychologischen Deeskalation für alle Mitarbeiter*innen des Cafés im Februar 2022 durchgeführt.

Ein weiterer Gewinn für die SonderBar im Jahr 2022 ist eine durch Mitarbeiter besuchte Safer-Use Schulung und die darauffolgende

Verfügbarkeit von Naloxon. Naloxon ist ein Opioid-Antagonist, der bei einer akuten Vergiftung mit Opioiden eingesetzt wird. Opiode wie Heroin wirken betäubend auf das Nervensystem, indem sie sich an die Opioid-Rezeptoren binden. Bei einer Überdosis mit Opioiden besteht ein großes Risiko einen Atemstillstand zu erleiden. Naloxon verdrängt Opiode von den Rezeptoren und hebt die Atemlähmung auf. Damit können eventuelle Notfallsituationen, die durch Drogenüberdosierungen ausgelöst werden behandelt und die Zeit bis zum Eintreffen eines Rettungswagens überbrückt werden.

Im vergangenen Jahr wurde wieder eine Weihnachtsfeier für die Klient*innen organisiert. Im Rahmen der Weihnachtsfeier wurden die Klient*innen von allen Mitarbeitenden der Jugend und Drogenberatung begrüßt, mit einer festlicher Mahlzeit bekocht und mit Geschenken beschenkt. Mit Hilfe von Geldspenden wurden zahlreiche Geschenke, meist in Form von Lebensmitteln eingekauft und verschenkt. Auch unsere Kooperationspartner wurden zu dieser Weihnachtsfeier eingeladen.

Kooperationspartner

Schon seit vielen Jahren besteht eine konstante Kooperation zwischen der Bäckerei Cadera und dem Café SonderBar. Jeden Tag von Montag bis Donnerstag bekommt die SonderBar verschiedenste Brote, Brötchen und Kuchensorten von Cadera gespendet. Diese Produkte werden an die Klient*innen gespendet und sehr dankbar von deren Seite angenommen.

Eine weitere Kooperation im Jahr 2022 bestand mit dem Foodsharing Wolfsburg. Dank dem Foodsharing Wolfsburg konnten die Gäste des Cafés warme Mahlzeiten kostenfrei vor Ort bekommen oder mit nach Hause mitnehmen.

Außerdem besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Wolfsburg. Im Jahr 2022 hat die Kontaktstelle SonderBar erneut eine großzügige Spende von SaferUse Päckchen erhalten, die an die Klient*innen verteilt worden sind. Auch HIV Tests für die Selbsttestung werden jedes Jahr an uns gespendet und können nach Bedarf und Anfrage in unseren Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Besonderer Dank

Besonderen Dank wollen wir an alle Privatpersonen für Sachspenden aussprechen. Auch im Jahr 2022 haben wir viele Kleider, Kochutensilien, Bücher oder Dekoartikel für unsere Klient*innen bekommen und verteilt.

Außerdem erhielt die Kontaktstelle SonderBar den Bürgerpreis 2022 des Orsrates Stadtmitte sowie eine großzügige Spende. Dieses Geld wurde in das neue Mobiliar für das Café investiert, damit konnten wir die Anzahl an Sitzplätzen im Café deutlich erhöhen.

Yulia Volkova

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

FACHSTELLE FÜR SUCHTPRÄVENTION

Risiken kennen - bewusst entscheiden

Im dritten Pandemiejahr konnten wir von Beginn des Jahres bis Ende Februar wieder alle Anfragen zu Projekten durch unsere Online-Angebote abdecken. Zum Glück war es dann ab März möglich, alles wieder in Präsenz durchzuführen.

So konnte die Fachstelle für Suchtprävention im Jahr 2022 insgesamt 133 suchtpreventive Maßnahmen durchführen (exkl. der Glücksspielprävention). Davon richteten sich 75 Maßnahmen an sogenannte Endadressaten. Dies sind Personen wie Schüler*innen und junge Erwachsene, die für sich persönlich einen Nutzen aus der Maßnahme ziehen. So wurden insgesamt 1837 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht.

Die übrigen 75 Maßnahmen richteten sich an Multiplikator*innen wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, betriebliche Ausbilder*innen oder Personalverantwortliche und an Mitarbeitende der Jugendhilfe u.ä., mit insgesamt 188 Personen.



Yulia Volkova

Schulische Suchtprävention

Jede unserer Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Auftrages der entsprechenden Schule, sowie des Entwicklungsstandes der jeweiligen Zielgruppe (Klassenstufe), geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Je nach Alter der Schüler*innen werden Informationen über Suchtentwicklung, verschiedenste Suchstoffe und süchtige Verhaltensweisen vermittelt. Zudem reflektieren die Schüler*innen, welche Funktionen Suchtmittel für sie selbst haben könnten.

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
medizinische
Rehabilitation

 MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

 Ambulante
Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

 Niedrigschwellige
Hilfen

 Fachstelle für
Suchtprävention

 Glücksspielprävention
und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022



Sandra Fromm

In allen Jahrgängen ist auch das Erkennen und Benennen der eigenen Ressourcen wichtig, die vor Abhängigkeit schützen können. Wenn möglich führen wir die Maßnahmen in den Schulklassen in Zusammenarbeit mit den schulinternen Sozialpädagog*innen durch.

2022 fanden Schulprojekte (thematisch sortiert) an folgenden Schulen statt:

Alkohol - Projekt Tom & Lisa

Tom & Lisa ist ein evaluiertes und sehr interaktives Alkohol-Präventionsprojekt für Schulklassen zum Erwerb von Wissen und Risikokompetenzen im Umgang mit Alkohol.

- Phönix-Gymnasium
- Gymnasium Fallersleben
- Theodor-Heuss-Gymnasium
- Wolfsburger Oberschule

- Neue Schule Wolfsburg
- HNG Wolfsburg

Cannabis

- Ratsgymnasium Wolfsburg
- Oberschule Wolfsburg
- Realschule Fallersleben
- Albert-Schweitzer - Gymnasium Wolfsburg
- Phönix-Gymnasium Wolfsburg
- Hauptschule Fallersleben
- Ph.-Melanchton-Gymnasium Meine

Allgemeine Suchtprävention

(beinhaltet die Auseinandersetzung mit mehreren stoffgebundenen und / oder stoffungebundenen Süchten)

- Berufsbildende Schule 1, Carl-Hahn-Schule Wolfsburg
- Berufsbildende Schule 2 (Standort: Dieselstraße), Wolfsburg
- Leonardo-da-Vinci-Schule Wolfsburg
- Eichendorff Schule Wolfsburg
- Gymnasium Fallersleben

Medienprävention

Generell wird das Thema Medienabhängigkeit in fast allen Projekten mit Schulklassen deutlich angesprochen und es wird auf die Möglichkeit des Beratungsangebotes in der Drogenberatungsstelle hingewiesen.

Betriebliche Suchtprävention

- in der WBG-Wolfsburger Beschäftigungsgesellschaft
- mit Auszubildenden der Stadt Wolfsburg
- mit Auszubildenden Volkswagen
- mit FSJ-lern des Stadtjugendrings Wolfsburgs

 Trägerverein

 Einleitung

 Mitarbeitende 2022

 Beratung

 Ambulante
medizinische
Rehabilitation

 MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

 Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

 Ambulante
Eingliederungshilfe

 Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

 Niedrigschwellige
Hilfen

 Fachstelle für
Suchtprävention

 Glücksspielprävention
und -beratung

 Jugendberatung

 Statistik 2022

Jugendhilfeeinrichtungen

2022 haben wir in einer Jugendhilfeeinrichtung Unterstützung in Form eines Workshops zu den Themen Sucht- und Suchtmittel und den Umgang damit in den Wohngruppen gegeben:

- pädagogische Mitarbeitende der Wohngruppen der Impulse-Soziale Dienste GmbH & Co. KG

Mitarbeit in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen

Intern:

- Supervision und kollegiale Supervision
- Qualitätsmanagement und strategische Planungen im Team
- Gesamtteamsitzungen

Extern:

- PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) Wolfsburg
- Arbeitskreis niedersächsischer Präventionsfachkräfte der NLS (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)
- Arbeitsgemeinschaft Süd der Präventionsfachkräfte Niedersachsens
- Netzwerktreffen: Quo Vadis, Cannabisprävention

Fortbildungen

Die Fortbildungen fanden zum Teil in Präsenz aber auch per Online-schulungen statt:

Yulia Volkova

- Psychologische Deeskalation

Sandra Fromm

- Fachtag Cannabis
- Fachtag Alkohol
- Betriebliche Suchtprävention

Sandra Fromm

GLÜCKSSPIELPRÄVENTION UND -BERATUNG

Aufklärung über Risiken - Hilfe für Betroffene und Angehörige

Das Land Niedersachsen hat seit 2008 an 24 Standorten Fachkräfte für Glücksspielprävention und -beratung in das bestehende Suchtsystem integriert, sowie bei der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover eine landesweite Koordinierungsstelle eingerichtet. Unsere zusätzliche halbe Personalstelle für diesen Aufgabenbereich wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport finanziert.

Glücksspielsuchtprävention und -beratung

In 2022 konnte die Glücksspielpräventionsarbeit in Schulen und anderen Institutionen nach der Corona-Pandemie wieder durchgeführt werden. Durch die Befragung nach eigener Glücksspielerfahrung der Schüler, wurde wieder deutlich, dass viele mit Automatenspiel und Sportwetten Erfahrungen hatten. Gerade bei den jungen Männern war auch ein Anstieg, insbesondere bei den Sportwetten zu erkennen. Auf vielen Smartphones waren Sportwett- und Automatenspiel- Apps installiert. Automatenspiele wurden eher terrestrisch gespielt. Sportwetten fanden in erster Linie online statt.

Die ersten Erfahrungen mit Glücksspiel machten ein Großteil, der befragten Schüler minderjährig. Es bleibt zu hoffen, dass sich das Einstiegsalter, durch die Regelungen des neuen Glücksspielstaatsvertrages (Personalausweiskontrollen zum Jugend- und Spielerschutz) deutlich nach hinten verschiebt. Die Präventionsarbeit bleibt weiterhin ein wichtiger Baustein unseres Angebotes. Aus den Präventionsprojekten ergaben sich auch in diesem Jahr weiterführende Beratungskontakte.

Es fanden 9 Präventionsveranstaltungen an verschiedenen Schulen und Bildungsträgern statt, insbesondere an den Berufsbildenden Schulen.

Zum Thema Glücksspiel wurden 4 Vorträge gehalten und Kontakte zu Kooperationspartnern wurden aufrechterhalten und ausgebaut.

In 2022 wurden insgesamt 33 Personen beraten. Davon waren 26 Klienten selbst betroffen und 7 kamen als Angehörige. Gut die Hälfte der Betroffenen spielte an den Automaten terrestrisch. Die Vermutung, dass sich das Online-Glücksspiel ausweitet, hat sich bestätigt. Dies resultiert vermutlich einerseits aus der Corona-Pandemie, andererseits aber auch aus der Legalisierung für lizenzierte Online-Glücksspiele.

Des Weiteren sind die Online-Casinos 24/7 überall verfügbar und somit mit einem noch höherem Suchtrisiko verbunden.

Im Berichtsjahr suchten wieder mehr betroffene Männer unsere Einrichtung auf. Das Alter der Ratsuchenden lag schwerpunktmäßig zwischen 25 und 39 Jahren. Im Rahmen der Beratung fanden 8

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeitende 2022](#)[Beratung](#)[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)[Psychosoziale
Betreuung
Substituierter](#)[Niedrigschwellige
Hilfen](#)[Fachstelle für
Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention
und -beratung](#)[Jugendberatung](#)[Statistik 2022](#)

Therapievermittlungen statt, davon 7 stationär und eine ambulant.

Der Schwerpunkt der Beratungsgespräche liegt häufig in der Klärung der Lebenssituation, der Reflexion der Glücksspielproblematik und Motivation zu einer Therapie. Eine wichtige Frage, ist auch nach der Schuldensituation. Die Betroffenen haben in der Regel durch ihr Glücksspiel hohe Schulden. Hier wird immer angeregt, Kontakt zu einer Schuldnerberatungs-stelle aufzunehmen.

Die Angehörigenberatung, finden zum Teil mit, aber auch ohne den Betroffenen statt. In den Gesprächen wird das eigene Verhalten reflektiert und über die Möglichkeiten der Abgrenzung und der sinnvollen Unterstützung des Betroffenen gesprochen.

Rückfallprophylaxe durch eine bundesweite Spielersperre

Seit Juli 2021 ist die bundesweite Spielersperre in Kraft. Somit kann sich jeder Spieler über die Internetplattform OASIS sperren lassen. Die Glücksspielanbieter sind verpflichtet bei jedem Spieler vorab zu überprüfen ob eine Spielersperre vorliegt.

Der Großteil der Ratsuchenden in unserer Einrichtung entschied sich für eine Selbstsperre. Diese empfinden sie als eine große Unterstützung auf dem Weg in die Spielfreiheit oder zur Stabilisierung der Spielfreiheit.

Aktionstag Glücksspielsucht

Der Aktionstag Glücksspielsucht stand in diesem Jahr unter dem Motto **Zocken stoppen!** mit Visitenkarten zur Selbstsperre. Gleichzeitig wurden Hintergründe erläutert und auf die nächst gelegenen Beratungsstellen mit einer Glücksspielsucht-Fachkraft hingewiesen.

In Niedersachsen können rund 460.500 Menschen als glücksspielsüchtig bzw.- suchtgefährdet bezeichnet werden. Aufgrund der hohen Zahl betroffener Menschen, ist es uns wichtig, die Öffentlichkeit immer wieder über die Glücksspielproblematik zu informieren und aufzuklären.



Birgit Gallinsky

Das diesjährige Motto bezog sich auf den neuen Glücksspielstaatsvertrag, der den Glücksspielenden bundesweit ermöglicht, sich spielformübergreifend sperren zu lassen. Die zentrale Spielersperre bei OASIS dient dem Schutz der Spieler*innen, um riskantem Glücksspiel und der Entwicklung einer Glücksspielsucht und deren Folgen vorzubeugen. Die Sperre bietet einen anbieter- und spielformübergreifenden Ausschluss von nahezu allen legalen Glücksspielen. Vor jeder Spielteilnahme sind die Glücksspielanbieter verpflichtet, einen Abgleich der Personendaten mit der bundesweiten Sperrdatei vorzunehmen. Eine Teilnahme am Glücksspiel muss verwehrt werden, wenn dort eine Sperre hinterlegt wurde. Im Zuge dessen findet auch eine Überprüfung des Alters statt und verhindert hoffentlich in der Zukunft die Teilnahme an Glücksspielen minderjähriger Personen.

Die Fachstelle für Glücksspielprävention unserer Einrichtung hat an diesem Tag stichprobenartig überprüft, ob die Spielhallen in Wolfs-

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

burg bereits an OASIS gekoppelt sind und eine ordnungsgemäße Überprüfung der Spielersperre durchgeführt wird. Dafür sind zwei Kolleginnen, von denen sich eine bei OASIS sperren ließ, in die Spielhallen gegangen. Dabei wurde nicht nur überprüft, ob der gesperrten Kollegin der Zutritt gewährt wurde, sondern auch, ob es möglich war, an mehreren Automaten gleichzeitig zu spielen. Die Mitarbeiterinnen suchten fünf Spielhallen und zwei Gastronomiebetriebe in Wolfsburg auf. Obwohl der neue Glücksspielstaatsvertrag seit über einem Jahr in Kraft ist, hielten sich die Hälfte der Betriebe nicht an die gesetzliche Auflage (keine oder nicht korrekte Überprüfung der Spielersperre, Möglichkeit an mehreren Automaten zu spielen). Es fanden im Anschluss aufklärende Gespräche mit dem Personal statt. Über die Aktion wurde in der örtlichen Presse berichtet. In einem anderen Zeitungsbericht erklärte sich eine betroffene Person bereit, über die eigene Glücksspielproblematik zu erzählen.

Arbeitskreistreffen und Fortbildungen

Die NLS unterstützt die Präventionsfachkräfte jedes Jahr mit mehreren Arbeitskreistreffen die der Fortbildung, dem Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Planung der Präventionsfachkräfte dienen:

- Netzwerktreffen
- Regionaltreffen
- Runder Tisch Braunschweig
- Online- Teilnahme an der wissenschaftlichen Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.
- NLS Überarbeitung Glücksspielkoffer
- Aktionstag Glücksspielsucht

Birgit Gallinsky

[🔗 Weitere Informationen zur Glücksspielberatung](#)

Statistik Beratung

Insgesamt wurden 33 Personen im Bereich der Glücksspielprävention beraten, hiervon waren insgesamt 26 Betroffene und 7 Angehörige. Die Mehrzahl der Betroffenen nahmen mehrere Gespräche war.

Personen	Männer	Frauen
Angehörige	2	5
Betroffene (Einmalkontakt)	7	0
Betroffene (Mehrfachkontakt)	18	1

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die 19 Betroffenen mit mindestens 2 Kontakten:

Glücksspielformen (Mehrfachnennungen möglich)	Männer (18)	Frauen (1)
Geldspielautomaten in Spielhallen (terrestrisch)	14	1
Großes Spiel in der Spielbank (terrestrisch)	0	0
Sportwetten (terrestrisch)	5	0
Andere (terrestrisch)	2	0
Automatenspiel (Geld-/Glücksspielautomaten) (Online/Internet)	9	0
Poker (Online/Internet)	0	0
Andere (Online/Internet)	0	0

Hauptspielform	Männer (18)	Frauen (1)
Geldspielautomaten in Spielhallen (terrestrisch)	6	1
Geldspielautomaten in der Gastronomie	1	1
Sportwetten (terrestrisch)	1	0
Andere (terrestrisch)	5	0
Automatenspiel (Geld-/Glücksspielautomaten) (Online/Internet)	5	0
Poker (Online/Internet)	0	0
Andere (Online/Internet)	0	0
Polyvalentes Spielmuster	0	0

	Höchster bisher erreichte Schulabschluss	Männer (18)	Frauen (1)
Trägerverein	Ohne Schulabschluss abgegangen	3	0
Einleitung	Hauptschul-/Volksschulabschluss	6	0
Mitarbeitende 2022	Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	6	1
Beratung	(Fach-) Hochschulreife / Abitur	3	0
Ambulante medizinische Rehabilitation	Anderer Schulabschluss	0	0
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	Höchster Ausbildungsabschluss	Männer (18)	Frauen (1)
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	Noch keine Ausbildung begonnen	3	0
Ambulante Eingliederungshilfe	Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	0	0
Psychosoziale Betreuung Substituierter	Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	3	1
Niedrigschwellige Hilfen	Betrieblicher Berufsabschluss	10	0
Fachstelle für Suchtprävention	Meister / Techniker	0	0
Glücksspielprävention und -beratung	Anderer Berufsabschluss	2	0
Jugendberatung	Erwerbssituation bei Betreuungsbeginn	Männer (18)	Frauen (1)
Statistik 2022	Auszubildende(r)	1	0
	Arbeiter/in / Angestellte(r) / Beamte(r)	11	0
	Sonstige Erwerbstätige	2	0
	Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	5	0
	Schüler/in / Studierende(r)	0	0
	Hausfrau / Hausmann	0	0
	Rentner/in / Pensionär/in	0	1

Alter am Ende des Berichtszeitraums	Männer (18)	Frauen (1)
15 - 19	1	0
20 - 24	0	0
25 - 29	8	0
30 - 39	6	0
40 - 49	1	0
50 - 59	2	1
60 und älter	0	0

Migrationshintergrund	Männer (18)	Frauen (1)
Kein Migrationshintergrund	11	1
Selbst migriert	1	0
Als Kind von Migranten geboren	6	0

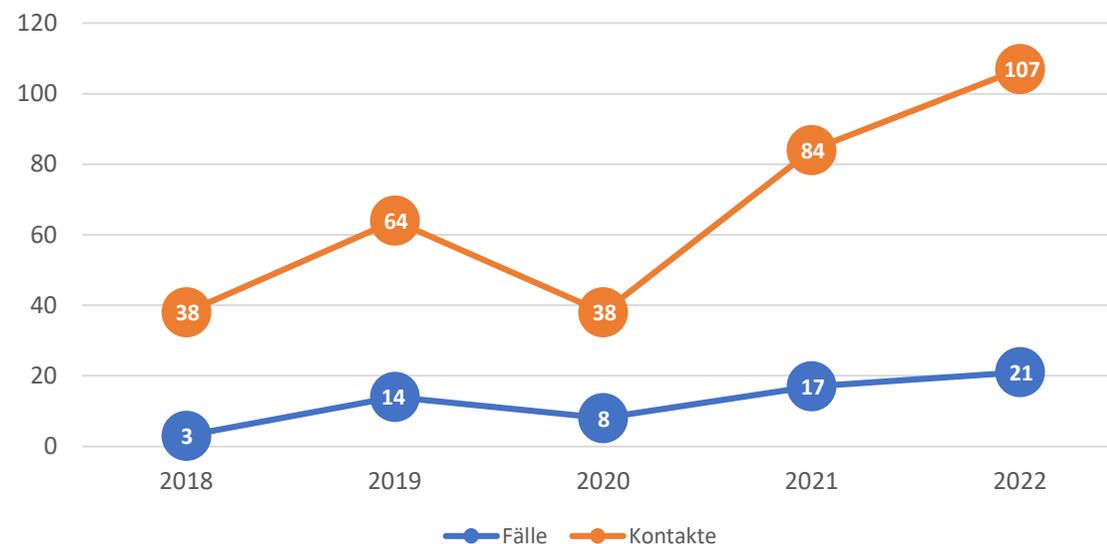


Jugendberatung Wolfsburg

Seit dem Jahr 2018 ist die Jugend- und Drogenberatung dabei eine Jugendberatung in einer Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg zu etablieren.

Das Ziel unserer anfänglichen Überlegungen war es, eine an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte Beratungsstelle aufzubauen. Die Jugendberatung Wolfsburg sollte eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene sein, die den verschiedenen Problembereichen der Jugendlichen Raum bieten kann. Das Angebot sollte sich über Einzelberatungsangebote und Gruppenangebote erstrecken.

Konnte sich die Jugendberatung in den ersten beiden Jahren langsam etablieren, erfolgte im Jahr 2020 der Einbruch durch die Corona-Pandemie. Trotz andauernder Pandemie konnten sich die Fallzahlen und im Jahr 2022 insbesondere die Kontaktzahlen nach oben entwickeln (siehe Grafik).



Fälle und Kontakte der Jugendberatung seit Beginn

2022 haben die beiden Studentinnen 21 junge Menschen beraten. Von den beratenen jungen Menschen waren 14 weiblich, 5 männlich und 2 divers. Die Anliegen, mit denen die jungen Menschen in die Jugendberatung kamen, waren alle unterschiedlich. Von geringem Selbstwertgefühl, über Probleme in der Schule bis hin zu Identitätsproblemen war so ziemlich alles dabei.

Fit for Life

Wie im letzten Jahresbericht bereits angekündigt konnten wir durch die finanziellen Mittel aus dem Wolfsburgprogramm der Stadt ein neues Projekt in der Jugendberatung umsetzen. Die Initiierung

[Trägerverein](#)[Einleitung](#)[Mitarbeitende 2022](#)[Beratung](#)[Ambulante
medizinische
Rehabilitation](#)[MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe](#)[Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum](#)[Ambulante
Eingliederungshilfe](#)[Psychosoziale
Betreuung
Substituierter](#)[Niedrigschwellige
Hilfen](#)[Fachstelle für
Suchtprävention](#)[Glücksspielprävention
und -beratung](#)[Jugendberatung](#)[Statistik 2022](#)

eines „Sozialen Kompetenztrainings für Jugendliche – Fit for Life.“

Dazu kam Anfang des Jahres Ralf Bornstedt vom Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie nach Wolfsburg und führte eine Schulung zum zertifizierten „Fit for Life Trainer“ durch. An dieser Schulung haben insgesamt 9 Personen teilgenommen. Die Teilnehmerzahl setzte sich aus Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung und anderen sozialen Einrichtungen der Stadt zusammen.

Diese Schulung war geprägt durch den Enthusiasmus und die Motivation, die dieser Trainer mitbrachte und die alle Beteiligten mitriss. Allein diese Schulung war schon ein Erlebnis für sich und machte deutlich, wie gut durchdacht und wie wertschätzend, empathisch und mit einer positiven Grundhaltung dieses Programm aufgebaut ist. Es ist in verschiedene Module gegliedert und kann flexibel und bedarfsgerecht angewendet werden. Die Themen wie z.B. Gefühle, Fit für Konflikte, Kooperation und Teamfähigkeit, Körpersprache und Kommunikation, Beruf und Zukunft und noch viele weitere werden mit Aktionen, Spielen und Übungen umgesetzt und ermöglichen eine angstfreie Selbst- und Fremdreiflexion.

So konnten schließlich unsere beiden mutigen und kompetenten Studentinnen Milena Saccone und Anika von Nordheim dieses Training mit insgesamt 8 Jugendlichen durchführen. Die Jugendlichen haben sich die Schwerpunktthemen auswählen dürfen und haben an 10 Terminen dieses Programm durchlebt.

Diese Gruppe wurde für die Jugendlichen wie auch für die beiden Studentinnen ein voller Erfolg der die Jugendlichen stärkte und allen viel Freude bereitete.

So ergab sich für alle Seiten ein positives Ergebnis. Die Studentinnen erlernten neue Methoden und konnten diese auch gleich umsetzen, die Jugendlichen erwarben neue Kompetenzen und die Jugendberatung ist seitdem in der Wolfsburger Soziallandschaft präsenter.

Gern möchten wir im nächsten Jahr dieses Angebot weiterführen: Da wir für die Jugendberatung bisher keine Regelförderung bekommen, sind wir noch unsicher, ob es wieder in gleichem Maße möglich ist. Zwei Probleme stehen dabei im Vordergrund. Zum einen wird es immer schwieriger Student*innen der Ostfalia Wolfenbüttel zu finden, die den Weg nach Wolfsburg auf sich nehmen können und zum anderen ist die Finanzierung der Schulung nur durch genügende und regelmäßiges Sponsoring möglich.



Team Jugendberatung 2022

Für das neue Jahr 2023 haben wir bisher eine Studentin für die Jugendberatung. Wir sind deshalb dabei, über Alternativen für die Rekrutierung von jungen Menschen für den Beratungsbereich, nachzudenken. Die Schulung ist für das nächste Jahr auch finanzierbar, aber es fehlt eine dauerhafte Planbarkeit.

Hinzu kommt, dass wir die personellen Kapazitäten aus Bordmitteln finanzieren und wir nicht wissen wie wir in der nächsten Zukunft aufgestellt sein werden.

Petra Bunke

[Zur Homepage der Jugendberatung](#)

Statistik 2022

Die von uns geführten Statistiken entsprechen einem einheitlich vorgegebenen Muster, dem sogenannten Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation in der Suchtkrankenhilfe (KDS) in der Version 3.0. Wir sind verpflichtet, unsere Arbeit in dieser Form zu dokumentieren und verschiedenen Institutionen anonymisiert zur Verfügung zu stellen.

Diese Daten dienen letztendlich auch der wissenschaftlichen Auswertung und der Veröffentlichung in nationalen und internationalen Berichten wie dem [Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung](#), dem [Alternativen Drogen- und Suchtbericht](#) oder des [European Drug Report](#).

Wir führen eine fallbezogene Zählweise, das bedeutet, dass sich die statistischen Merkmale unserer Erhebungen nicht auf Personen beziehen, sondern auf die Person in einer Betreuung/Behandlung. Das führt unter Umständen dazu, dass ein und dieselbe Person innerhalb eines Jahresabschnitts mit mehr als einem Beratungsfall gezählt wird. *Tabelle 1* zeigt, wie vielen Personen wie viele Fälle zugeordnet werden.

Die über weite Teile des Jahres bestehenden allgemeinen und einrichtungsspezifischen Corona-Maßnahmen hatten meiner Einschätzung nach nicht mehr so gravierende Auswirkungen auf die reine Zahl der Beratungstätigkeiten. Was die Form der Beratungen angeht, war 2022 aber anscheinend geprägt von der zurückgewonnenen Möglichkeit persönlicher Beratung. *Tabelle 3* zeigt einen deutlichen Rückgang virtueller Beratungsformen und eine Zunahme persönlicher Beratung.

Insgesamt ist die Zahl der Betreuungsfälle im letzten Jahr um insgesamt um 7% zurückgegangen. Die Zahl der Angehörigen-Beratungsfälle und die Zahl der Kontakte hat sich allerdings im Vergleich zu 2021 kaum verändert (s. *Abb. 1* und *Tabelle 2*).

Den leichten Rückgang der Kontakte führe ich nicht auf Coronamaßnahmen, sondern auf Umbesetzungen von Personalstellen und Zeiten von unbesetzten Personalstellen zurück.

In den *Tabellen 8* und *9* betrachten wir für 2022 erstmals Merkmale von Angehörigen. Die Daten beziehen sich auf das Verhältnis zum Betroffenen und die Problemlage aus Sicht des Angehörigen.

Udo Eisenbarth

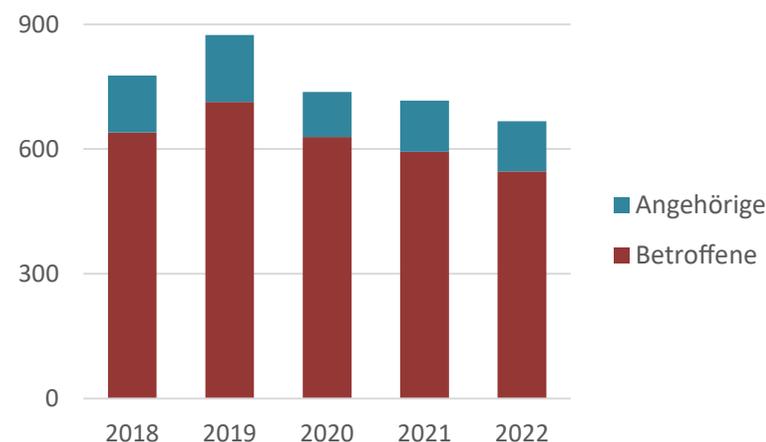


Abb. 1: Beratungsfälle 2022

Beratungsfälle und Tätigkeiten

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf alle Arbeitsbereiche der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg. Die Zahlen des Vorjahres stehen in Klammern hinter den aktuellen Zahlen.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante medizinische Rehabilitation

MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe

Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Ambulante Eingliederungshilfe

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Niedrigschwellige Hilfen

Fachstelle für Suchtprävention

Glücksspielprävention und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

1 - Gesamtzahl der beratenen Personen	Männer	Frauen	gesamt
mit 1 Beratungsfall	459 (453)	180 (189)	639 (642)
mit 2 Beratungsfällen	17 (27)	7 (7)	24 (34)
mit 3 Beratungsfällen	3 (1)	0 (1)	3 (2)
Gesamt	452 (490)	187 (197)	639 (678)

2 - Gesamtzahl der Beratungsfälle	Männer	Frauen	gesamt
Betroffene - Mehrfachkontakt	339 (367)	90 (91)	429 (458)
Betroffene - Einmalkontakt	94 (101)	23 (34)	117 (135)
Angehörige - Mehrfachkontakt	11 (17)	35 (30)	46 (47)
Angehörige - Einmalkontakt	28 (25)	47 (51)	75 (76)
Gesamt	472 (510)	195 (206)	667 (716)

3 - Gesamtzahl Beratungen, Gruppen, Veranstaltungen	Anzahl
Kurzberatungen pers./tel. (Dauer bis 15 Minuten)	446 (406)
Beratungen (Dauer 15 bis 60 Minuten) gesamt	3.016 (3.139)
- davon persönlich	2.756 (2.180)
- davon telefonisch	217 (816)
- davon per Video	25 (123)
- davon per E-Mail	18 (20)
niedrigschwellige Kontakte in der SonderBar	9.380 (5.729)
themenbezogene Gruppen *	78 (86)
Informations- und Präventionsveranstaltungen *	373 (209)

* in Zeitstunden

Spezielle Angebote

Zahlen der speziellen Angeboten der Jugend- und Drogenberatung Wolfsburg.

4 - Psychosoziale Betreuung Substituierter	Männer	Frauen
Personen in psychosozialer Betreuung	93 (84)	34 (34)

5 - Niedrigschwellige Angebote	Männer	Frauen	Kinder
Kontakte in der SonderBar	6.948 (4.368)	2.432 (1.343)	0 (18)

6 - Vermittlung	Anzahl
in stationäre Rehabilitation	23 (26)
in ambulante Rehabilitation	7 (10)
in Kombinationstherapie	0 (1)
in stationäre Eingliederungshilfe	0 (0)
in ambulante Eingliederungshilfe	1 (1)
in Tagesklinik	0 (1)

7 - Substanzkontrollen	Anzahl
Urinkontrollen	334 (289)

Statistische Merkmale

Die hier veröffentlichten Zahlen beziehen wir aus den statistischen Angaben der Berater*innen, die wir jährlich nach einem vorgegebenen Schema erheben.

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
Rehabilitation

MPU - Beratung und
Vorbereitungsgruppe

Beratung bei
exzessivem
Medienkonsum

Ambulante
Eingliederungshilfe

Psychosoziale
Betreuung
Substituierter

Niedrigschwellige
Hilfen

Fachstelle für
Suchtprävention

Glücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

Angehörige

Die folgenden beiden Tabellen enthalten grundlegende Merkmale, die wir anonymisiert von 117 Angehörigen erhoben haben.

8 - Verhältnis zum Betroffenen	Anzahl (n=117)
Partner*in	12
Kind	0
Geschwister	7
Elternteil	72
anderes	26

9 - Problem(e) aus Sicht des Angehörigen	Anzahl (n=117)
<i>Mehrfachnennungen möglich</i>	
Alkohol	26
Opioide	20
Cannabinoide	67
Hypnotika / Sedativa	16
Kokain	38
Amphetamine / Stimulantien	35
Halluzinogene	6
Tabak	15
Inhalantien / flüchtige Lösungsmittel	3
sonstige Substanzen / multipler Substanzkonsum	17
Glücksspiel	5
Mediennutzung	18
Essverhalten	0
sonstiges	9

Betroffene

In den folgenden Tabellen wurden ausschließlich die Daten der Fälle von Betroffenen, die unsere Einrichtung mehr als einmal aufgesucht haben, berücksichtigt (s. Tabelle 2, Zeile 1).

10- Kontaktaufnahme / vermittelnde Instanz	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
ohne Vermittlung	152 (205)	42 (44)
Soziales Umfeld	37 (30)	2 (5)
Selbsthilfe	5 (0)	0 (0)
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	4 (5)	0 (0)
ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	13 (15)	7 (6)
allgemeines / psychiatrisches Krankenhaus	3 (1)	1 (0)
Suchthilfeeinrichtung (ambulant / stationär)	5 (3)	2 (2)
andere Beratungsdienste	2 (4)	1 (1)
Einrichtungen der Jugendhilfe / Jugendamt	15 (11)	8 (6)
Agentur für Arbeit / Jobcenter	2 (1)	0 (1)
Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	41 (28)	8 (6)
sonstige Einrichtung / Institution	5 (5)	3 (3)
keine Angabe	56 (59)	16 (17)

11 - Wiederaufnahme	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
ja	112 (118)	38 (44)
nein	40 (33)	6 (9)
keine Angaben	187 (216)	46 (38)

12 - Dokumentierte Auflagen	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
ja	86 (56)	11 (7)
nein	237 (292)	72 (75)
keine Angaben	16 (19)	7 (9)

- Trägerverein
- Einleitung
- Mitarbeitende 2022
- Beratung
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe
- Beratung bei exzessivem Medienkonsum
- Ambulante Eingliederungshilfe
- Psychosoziale Betreuung Substituierter
- Niedrigschwellige Hilfen
- Fachstelle für Suchtprävention
- Glücksspielprävention und -beratung
- Jugendberatung
- Statistik 2022

13 - Alter am Ende des Berichtszeitraums	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
bis 14	0 (1)	0 (0)
15 - 19	37 (30)	7 (3)
20 - 24	48 (73)	10 (11)
25 - 29	34 (41)	17 (8)
30 - 39	83 (80)	17 (25)
40 - 49	80 (75)	22 (24)
50 - 59	44 (53)	13 (16)
über 60	13 (14)	4 (4)

14 - Störungen bei Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
<i>Problematische Substanzen (schädlicher Gebrauch oder Abhängigkeit) Mehrfachnennungen möglich</i>		
Alkohol	68 (68)	21 (24)
Opiate / Opioide (z.B. Heroin, Methadon)	117 (127)	46 (49)
Cannabinoide	176 (204)	39 (49)
Sedativa / Hypnotika (Beruhigungs-, Schlafmittel)	42 (49)	16 (17)
Kokain	63 (72)	19 (12)
Stimulanzien (z.B. Amphetamine, Ecstasy)	53 (64)	16 (20)
Halluzinogene	3 (2)	1 (1)
Tabak	64 (77)	18 (22)
flüchtige Lösungsmittel	1 (1)	0 (0)
multipler Substanzgebrauch / andere Substanzen	75 (76)	25 (32)
pathologisches Glücksspiel	32	2
exzessive Mediennutzung	7	1
Essstörung(en)	0	1

Es wird deutlich, dass bei den von uns betreuten Klienten zu Betreuungsbeginn häufig der Konsum mehrerer Substanzen vorliegt. Bei der Erfassung der Daten ist dann vorgesehen, dass wir uns auf eine Substanzgruppe und Diagnose festlegen (Tabelle 15).

15 - Hauptdiagnose bei Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
<i>Schädlicher Gebrauch oder Abhängigkeit von</i>		
Alkohol	8 (15)	3 (6)
Opiate / Opioide ¹	89 (107)	36 (36)
Cannabinoide	104 (123)	17 (18)
Sedativa / Hypnotika	4 (4)	2 (3)
Kokain	10 (14)	6 (2)
Stimulanzien	12 (18)	3 (4)
Tabak	0 (0)	1 (1)
and. psychotrope Substanzen	0 (0)	4 (3)
Antidepressiva	0 (1)	0 (0)
Polytoxikomanie ¹	37 (33)	7 (12)
<i>Andere Störungen</i>		
Essattacken bei anderen psychischen Störungen	0 (0)	1 (1)
Pathologisches Glücksspiel	23 (19)	2 (3)
Exzessive Mediennutzung ²	2 (1)	1 (1)
keine Angabe	50 (32)	9 (1)
¹ Durch die angewandten Diagnosekategorien fallen viele Abhängige von Opioiden (z.B. Heroin) in die Kategorie „Polytoxikomanie“ (s. Tabelle 15).		
² Im Bereich exzessiver Medienkonsum stellen wir selbst noch keine Diagnosen.		

16 - Nationalität	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
deutsch	275 (311)	80 (86)
EU-Ausland	23 (16)	2 (3)
Nicht-EU-Ausland	36 (27)	8 (2)
keine Angabe	5 (13)	0 (0)

17 - Migrationshintergrund	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
selbst migriert	49 (63)	9 (7)
als Kind von Migranten geboren	31 (20)	3 (2)
Betreuung in deutscher Sprache nicht möglich	7 (7)	3 (1)
Anteil von Betreuungen mit Migrationshintergrund gesamt 21,4% (20,1%)	23,6% (19,9%)	13,3% (9,9%)

Trägerverein

Einleitung

Mitarbeitende 2022

Beratung

Ambulante
medizinische
RehabilitationMPU - Beratung und
VorbereitungsgruppeBeratung bei
exzessivem
MedienkonsumAmbulante
EingliederungshilfePsychosoziale
Betreuung
SubstituierterNiedrigschwellige
HilfenFachstelle für
SuchtpräventionGlücksspielprävention
und -beratung

Jugendberatung

Statistik 2022

18 - Wohnsituation vor Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
selbständiges Wohnen	175 (176)	52 (54)
bei anderen Personen	81 (55)	14 (12)
ambulant betreutes Wohnen	6 (4)	1 (1)
(Fach-)Klinik / stationäre Rehabilitationseinrichtung	1 (3)	0 (1)
Wohnheim / Übergangswohnheim	10 (5)	3 (0)
JVA / Maßregelvollzug / Sicherheitsverwahrung	2 (2)	1 (1)
Notunterkunft / Übernachtungsstelle	5 (5)	1 (1)
ohne Wohnung	1 (1)	1 (1)
sonstiges	0 (2)	0 (0)
keine Angaben	58 (114)	17 (20)

19 - Partnerschaft bei Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
ja	107 (94)	43 (35)
nein	178 (165)	36 (39)
keine Angabe	54 (108)	11 (17)

20 - Häusliches Umfeld bei Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
alleinlebend	120 (117)	40 (35)
zusammenlebend mit Kind(ern), Partner(in), Eltern(teil) und / oder sonstigen Personen	165 (156)	40 (40)
keine Angaben	54 (94)	10 (16)

21 - Eigene Kinder	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
keine Angaben	81 (148)	14 (26)
keine eigenen Kinder	178 (160)	42 (38)
1 eigenes Kind	46 (28)	18 (12)
2 eigene Kinder	25 (20)	13 (12)
3 eigene Kinder	5 (5)	3 (2)
mehr als 3 eigene Kinder	4 (6)	0 (1)
<i>- davon minderjährige Kinder</i>		
- 1 minderjähriges eigenes Kind	28 (28)	14 (10)
- 2 minderjährige eigene Kinder	21 (13)	8 (7)
- 3 minderjährige eigene Kinder	3 (6)	2 (3)
- mehr als 3 minderjährige eigene Kinder	1 (2)	0 (0)
<i>- - davon im eigenen Haushalt</i>		
- - 1 minderjähriges eigenes Kind im Haushalt	21 (15)	9 (9)
- - 2 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	15 (8)	3 (4)
- - 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	1 (2)	1 (1)
- - mehr als 3 minderjährige eigene Kinder im Haushalt	0 (0)	0 (0)

22 - Höchster erreichter Schulabschluss	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
derzeit in Schulausbildung	39 (23)	5 (4)
ohne Schulabschluss abgegangen	23 (15)	8 (8)
Hauptschulabschluss	89 (93)	23 (24)
Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	70 (74)	26 (24)
(Fach-) Hochschulreife / Abitur	21 (14)	3 (4)
anderer Schulabschluss	14 (13)	1 (1)
keine Angaben	83 (135)	24 (26)

	23 - Höchster erreichter Ausbildungsabschluss	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
Trägerverein	noch keine Ausbildung begonnen	64 (42)	18 (11)
Einleitung	derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	18 (19)	6 (6)
Mitarbeitende 2022	keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	39 (47)	15 (16)
Beratung	betrieblicher Berufsabschluss	87 (82)	20 (20)
	Meister / Techniker	2 (1)	0 (0)
	akademischer Abschluss	7 (5)	0 (1)
	anderer Berufsabschluss	11 (11)	3 (2)
	keine Angaben	111 (160)	31 (35)

	24 - Erwerbssituation bei Betreuungsbeginn	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
Ambulante medizinische Rehabilitation	Auszubildende*r	15 (18)	6 (7)
MPU - Beratung und Vorbereitungsgruppe	Arbeiter*in / Angestellte*r / Beamte*r	96 (78)	11 (12)
Beratung bei exzessivem Medienkonsum	Selbständige*r / Freiberufler*in	2 (2)	0 (0)
Ambulante Eingliederungshilfe	sonstige Erwerbsperson	3 (2)	1 (0)
Psychosoziale Betreuung Substituierter	in beruflicher Rehabilitation	2 (3)	0 (0)
Niedrigschwellige Hilfen	in Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	2 (0)	1 (1)
Fachstelle für Suchtprävention	arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	11 (9)	3 (5)
	arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	85 (90)	36 (35)
	Schüler*in / Studierende*r	36 (19)	5 (3)
	Hausfrau / Hausmann	1 (1)	1 (1)
	Rentner*in / Pensionär*in	8 (9)	2 (2)
	sonstige Nichterwerbsperson (mit SGB XII)	4 (3)	1 (0)
	sonstige Nichterwerbsperson (ohne SGB XII)	5 (7)	1 (1)
	keine Angaben	70 (126)	21 (24)

	25 - Art der Betreuungs-Beendigung	männlich (n=339)	weiblich (n=90)
Glücksspielprävention und -beratung	keine Beendigung	135 (167)	48 (50)
Jugendberatung	Regulär nach Betreuungs-/Behandlungsplan	114 (120)	21 (22)
Statistik 2022	Vorzeitig	9 (1)	3 (3)
	Abbruch durch Klient*in	59 (63)	14 (9)
	Disziplinarisch	1 (0)	0 (0)
	Wechsel in andere Einrichtung/Betreuungsform	10 (14)	4 (6)
	Verstorben	3 (2)	2 (1)